

Badisches  
Landes

Unver

Jahresmagazin 2023

gängliche

Augen

blicke

Museum





# Inhalt

	3	Editorial
Sonderausstellungen und Neupräsentationen 2023	4	Die 80er – Sie sind wieder da!
	10	Museumshelden – Von Vitrinenstars und Depothütern
	12	Vorfreude aufs Jubiläum – 1.300 Jahre Klosterinsel Reichenau
	16	Global Family – Studioausstellung in der WeltKultur / GlobalCulture
Neues aus dem Museum	18	Einfach göttlich! – Ein antikes Meisterwerk in der Restaurierung
	20	473 Kostbarkeiten für das Museum – Die Sammlung Gallinek
	22	Kulturvermittlung – Museumserlebnisse für alle
	24	Creative Exhibitions – Deine Augmented Reality-Ausstellung im Außenraum
	25	xCurator – Künstliche Intelligenz im Museum
	26	Gut durch die kalte Jahreszeit – Tipps aus dem Creative Museum
	28	Die Gabenbringer – Zwei Skulpturen des Isenheimer Altars
	30	Schwert zum Anfassen – Die Objektvorlage in der <i>Archäologie in Baden</i>
	32	Die Heizung und der Wagner – Günter Wagner im Technischen Dienst
Gemeinsam stark	34	Meinen Beitrag leisten – Die Freunde des Badischen Landesmuseums e. V.
	36	Lebendige Keramik – Der Förderkreis Keramikmuseum Staufen e. V.
Unsere Dependancen	38	Tonangebend – Starke Frauen und ihre Kunst 1918–1945
	39	Schloss Neuenbürg – Von pochenden Herzen und anderen Klängen
	40	Digitalisierung und Forschung – Deutsches Musikautomaten-Museum
	41	Neuer Online-Auftritt – Förderverein des Deutschen Musikautomaten-Museums e. V.
	42	Von Karlsruhe bis Salem
	44	Infos und Impressum

19. März 2022 – 19. März 2023 Schloss Karlsruhe

# Schmetterling erbeutet!

Eine künstlerische Position von Parastou Forouhar

3. Juni 2022 – 4. Juni 2023 Schloss Karlsruhe

# Museumshelden

Von Vitrinenstars und Depothütern

24. September 2022 – 10. September 2023 Schloss Karlsruhe

# Rheingold

Rohstoff aus dem Fluss

2. Februar 2023 – 30. November 2024 Keramikmuseum Staufen

# Tonangebend

Starke Frauen und ihre Kunst 1918–1945

22. April 2023 – 21. April 2024 Schloss Karlsruhe

# Global Family

Treffpunkt 49°ster Karlsruhe

17. Juni 2023 – 25. Februar 2024 Schloss Karlsruhe

# Die 80er

Sie sind wieder da!

## Liebe Leser\*innen,

— während der letzten drei Jahre hat der Museumsbetrieb hinter den Kulissen nie stillgestanden. Große Restaurierungsprojekte wurden angestoßen. Dazu zählen die zwei Skulpturen des berühmten Isenheimer Altars aus Colmar und die großformatige antike Unterweltvase. Digitalprojekte zur Künstlichen Intelligenz oder die Museumplattform *Creative Museum* sind weit gediehen. Und die Vorbereitungen für die Ausstellungsprojekte der nächsten Jahre laufen auf Hochtouren. In diesem Journal lesen Sie mehr über die Große Landesausstellung auf der Insel Reichenau 2024 – ein Landesjubiläum von europäischer Bedeutung.

Zunächst erwartet Sie aber in Karlsruhe ein Revival der 80er-Jahre. Das Kuratorenteam um Brigitte Heck und Gast-Kurator Martin Wacker realisiert eine Jahrzehnte-Schau, die den Nerv der Zeit trifft. Denn nicht nur modetechnisch scheinen die 80er zurück zu sein: Kriege und Krisen, Debatten um Klima und Energie sowie unsere sich wandelnde Gesellschaft mit all ihren Unsicherheiten und Existenzfragen – an vielen Stellen lassen sich Parallelen ziehen.

In der Rückbesinnung wird auch deutlich: Wir sehnen uns nach Stabilität und vertrauten Orten für ein gesellschaftliches Miteinander. Orte, an denen wir uns selbst und unsere Persönlichkeit bilden und anderen begegnen. Museen schaffen diese Räume – und wir laden Sie herzlich ein: Kommen Sie mit Ihren Kindern, Enkel\*innen, ihren Freund\*innen ... oder kommen Sie allein! Denn im Museum werden Sie es nicht sein. Hier begegnen Sie Gleichgesinnten oder stehen Exponaten gegenüber, die Ihre Kultur und Ihre Identität ausmachen. Besuchen Sie die Abteilung zur badischen Landeskunde, die Ihnen die Ursprünge Ihrer Heimat vermittelt.



Lassen Sie sich in der *Archäologie in Baden* ein 3.000 Jahre altes Schwert vorlegen und „be“greifen Sie Geschichte mit Ihren eigenen Händen. Oder blicken Sie auf die Siegesgöttin Nike, die den Menschen schon damals Hoffnung schenkte, und spüren Sie den Geist antiker Kulturen. Die Gesellschaft ist aufgefordert, sich zu finden, zurück zu finden zu einer neuen Normalität. Das Museum ist Ihr Schutzraum für körperliches und seelisches Wohlbefinden, jedes einzelne Objekt darin gehört auch Ihnen und ist unser aller kostbares Gut. Ein Museum zu besuchen ist also kein Privileg, es ist das Fundament einer freien Gesellschaft, die ihrer Geschichte bewusst und der Zukunft gegenüber aufgeschlossen und zuversichtlich ist.

Wir haben für Sie geöffnet und freuen uns auf Sie!

Herzlich

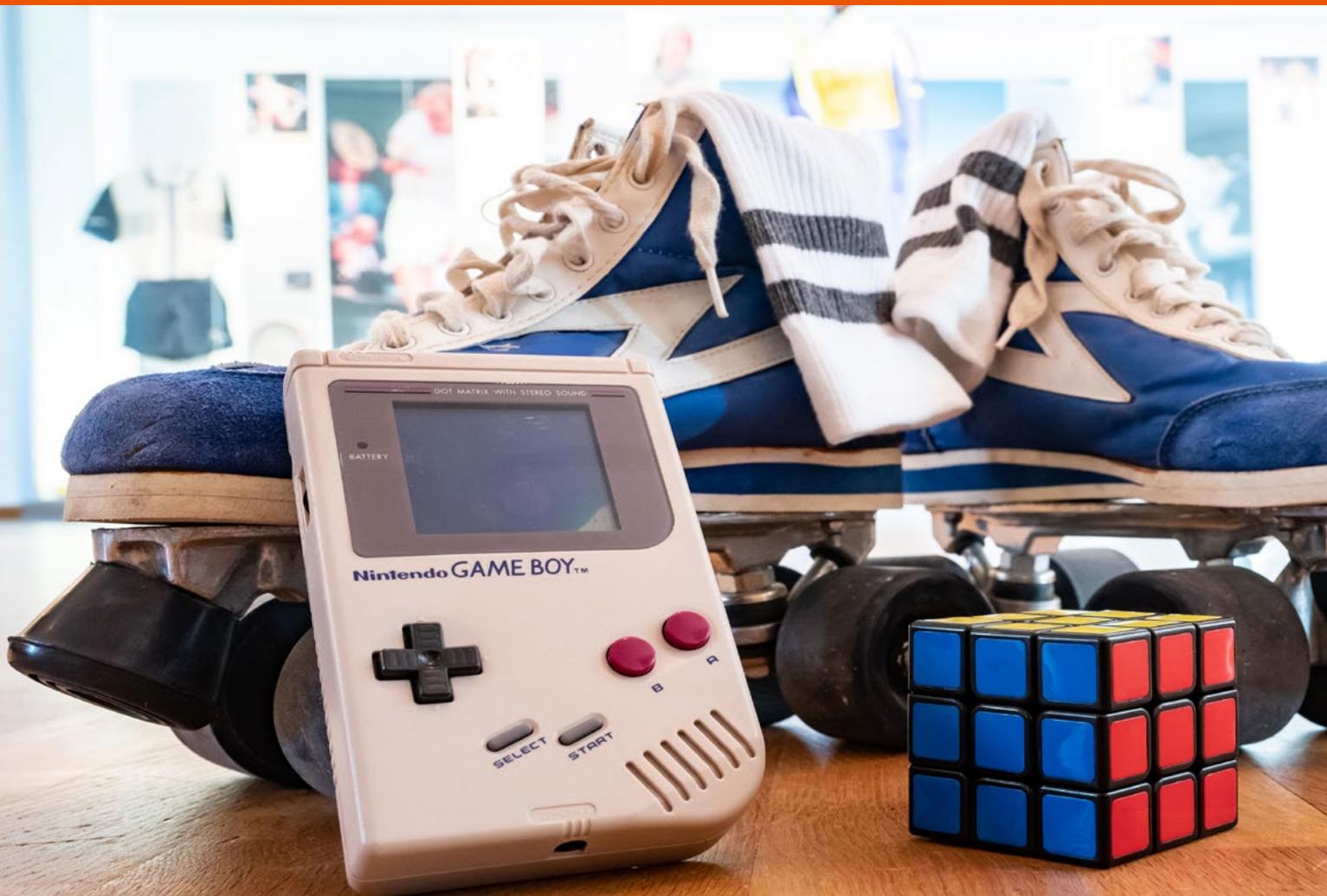
*Prof. Dr. Eckart Köhne,  
Direktor*

*Susanne Schulenburg,  
Kaufmännische Direktorin*

# Die 80er

Sie sind wieder da!

Fitness-Look und Fönfrisur, Punks und Popper, Kalter Krieg und Mauerfall: Die 1980er sind ein widersprüchliches Jahrzehnt. Die politischen Ereignisse von damals prägen uns bis heute. Der schillernden Dekade widmet das Badische Landesmuseum eine große Sonderausstellung und lädt die Besucher\*innen ein, sich gemeinsam zu erinnern und auszutauschen.





## *Revival eines Jahrzehnts*

— Die 1980er sind heute wieder „in“. Mode, Musik- und Lebensstil erfahren ein Revival in Netflix-Serien oder auf TikTok. Doch auch die Probleme von damals sind nach wie vor aktuell: Unsere heutigen gesellschaftlichen Diskurse zur Energie-, Umwelt- und Verteidigungspolitik sowie die Digitalisierung und Globalisierung reichen zurück in diese Dekade.

Dabei erinnert man sich meist an Klischees: Aerobic-Welle und Synthie-Sound, Festivals und Rockkonzerte, strickende Männer und androgyne Frauen mit Schulterpolstern. Das Telefon ist kabelgebunden, die limitierte Telekommunikation mutet geradezu kultig an. Noch ist der Fernseher das Leitmedium und TV-Serien vereinen Menschen diesseits und jenseits der deutsch-deutschen Grenze vor der Mattscheibe. Parallel sorgen Walkman, Privatfernsehen und die ersten Computerspiele für eine sich immer individueller ausbildende Freizeitkultur – es ist der Auftakt in eine digitale und diverse Zukunft.



Drei-Kuss von Honecker und dem sowjetischen Staatschef Breschnew, Satiremagazin, 1980, Inv.-Nr. 2022/42-4.1



Friesennerz mit Protest-Aufklebern

## Schloss Karlsruhe 17. Juni 2023 — 25. Februar 2024

### Widersprüche, Krisen und hohe Aktualität

— Doch nicht alles ist familiär, beschaulich oder poppig-bunt. Existenzielle Ängste trüben die Lebensfreude: Sorgen um den Arbeitsplatz, den Weltfrieden, die Umweltzerstörung und die Konsequenzen der Atomkraft. Die damals weltumspannende Pandemie heißt Aids. Punks, Autonome und Hausbesetzer\*innen stellen den Staat und den westlichen Kapitalismus radikal infrage. Am Ende des Jahrzehnts verbinden sich mit Mauerfall und Wiedervereinigung große politische Hoffnungen: Der Kalte Krieg scheint überwunden. Nun hat die Ukraine-Invasion vom Februar 2022 diese Sicht korrigiert und verleiht der Ausstellung eine unerwartete politische Dimension.

Die große Sonderausstellung des Badischen Landesmuseums erweckt eines der aufregendsten und widersprüchlichsten Jahrzehnte der deutschen Nachkriegsgeschichte zum Leben. Sie blickt dabei jedoch nicht nur mit einer „Westbrille“ auf diese Zeit, sondern gibt auch den politischen Ereignissen, oppositionellen Strömungen und Lebenswelten der DDR-Bürger\*innen Raum. Leihgeber\*innen und Kooperationspartner\*innen kommen daher aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz.



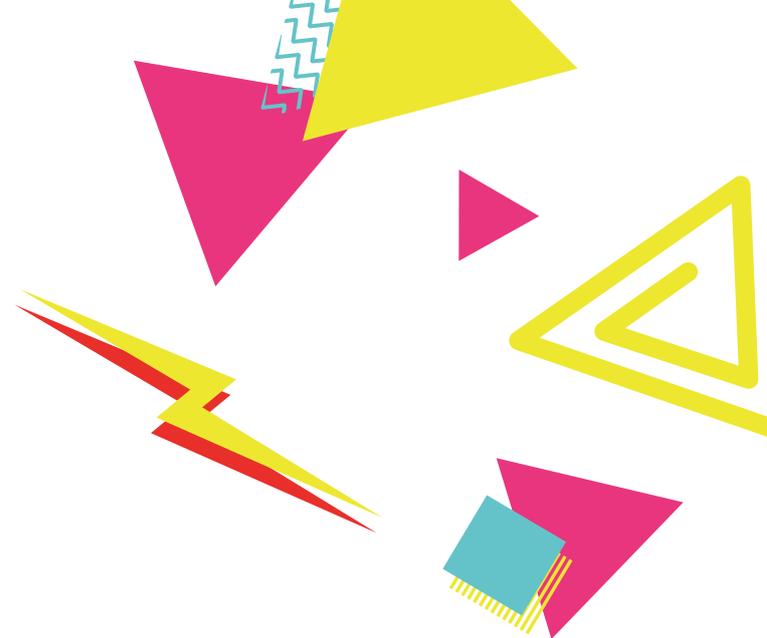
Plakat zum Film von Steven Spielberg, 1982, Inv.-Nr. 2022/42-17.21 ©Universal Studios



Die amerikanische Dystopie fand drastische Bilder für einen fiktiven Atomkrieg:  
 Filmplakat zu *The Day After*, 1983,  
 Inv.-Nr. 2022/42-17.1 ©ABC Motion Pictures



*La Boum – Die Fete* war die Teenie-Komödie der 80er, Inv.-Nr. 2022/42-17.51 ©United Artists



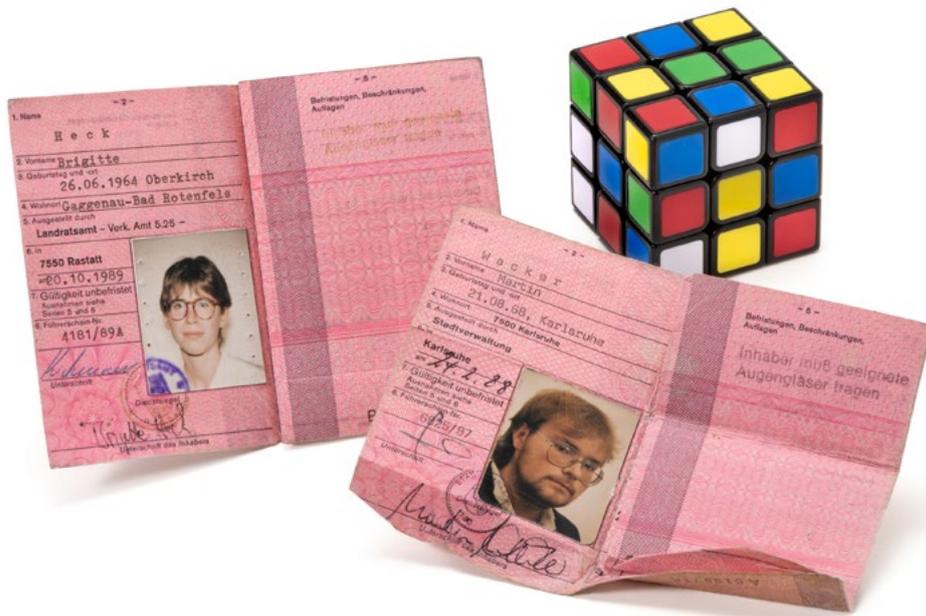
## Miterinnern und Mitgestalten

— Methodisch nähert sich die Ausstellung den 1980er-Jahren auf zwei Wegen: Klassisch kuratierte Bereiche präsentieren rund 200 originale Zeugnisse und vermitteln internationale Themen, die eng mit lokalen und regionalen Phänomenen der 1980er-Jahre verknüpft sind. Die markanten, teilweise ikonischen Objekte, Statements und Interviews spiegeln Zeitgeschichte: Bewegende Sportereignisse werden dabei ebenso wieder lebendig wie jugendliche Lebenswelten und Moden. Dazu tragen auch die persönlichen Objekte prominenter Zeitzeug\*innen bei, zu denen sie konkrete Erinnerungen erzählen.

Zum anderen sind die Besucher\*innen eingeladen, sich aktiv an der Ausstellung zu beteiligen. In atmosphärisch gestalteten Räumen, wie einem Kiosk im Stadtraum oder einem typischen Jugendzimmer, können sie ihre eigenen Objekte einbringen und so die Geschichte der 1980er-Jahre selbst miterinnern und mitschreiben. Ein weiterer partizipativer Bereich dient dem persönlichen Austausch: Objekte, Zeitzeug\*innen-Berichte und Workshops regen zum Gespräch über das Verhältnis zwischen Ost und West sowie den Kampf für Demokratie an. Den Abschluss der Ausstellung bildet ein als Club inszenierter Raum, in dem die Besucher\*innen Brett- und Computerspiele aus den 1980ern ausprobieren können.

Auch außerhalb der Schlossmauern werden die 1980er nächstes Jahr in Karlsruhe lebendig: Dank des Co-Kurators Martin Wacker eröffneten sich dem Badischen Landesmuseum zahlreiche Kooperationen. Bei den Schlosslichtspielen taucht 2023 die gesamte Fassade in den Look des Jahrzehnts. Und auch viele kultige Veranstaltungen sowie ein Open Air mit namhaften Bands vor dem Schloss werden für ein sinnliches Gesamterlebnis der 1980er-Jahre sorgen.

Zeitzeug\*innen im Kuratorenteam: In den 80ern war Brigitte Heck umwelt- und friedenspolitisch aktiv, hatte raspelkurze Haare, trank Aromatees und trug in ihrem Rucksack stets etwas zu lesen bei sich. Damals machte sie ihr Abitur und studierte anschließend in Freiburg und Wien. Heute leitet sie das Referat *Volkskunde* am Badischen Landesmuseum, beschäftigt sich im Museum mit Alltags- und Gegenwartskultur und damit auch den 80er-Jahren. Gemeinsam mit Co-Kurator Martin Wacker, Kabarettist, Schauspieler und Moderator – der in den 80er-Jahren sowohl am Radio-Mikrofon als auch in der Subkultur aktiv war – lassen sie das Jahrzehnt im Karlsruher Schloss wieder aufleben.



## THIS OR THAT

### Brigitte Heck

- ▶ Depeche Mode
- ▶ Müsli
- Vokuhila
- ▶ Punker
- ▶ ● Schwarzwaldklinik
- ▶ Anti-Atomkraft

### Martin Wacker

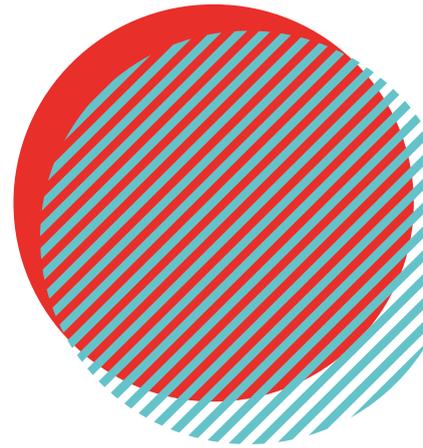
- ODER ● Neue Deutsche Welle
- ODER ● Party Buffet
- ODER ● Dauerwelle *NIX VON BEIDEM*
- ODER ● Popper *KS, DISCO IN KARLSRUHE*
- ODER ● Miami Vice
- ODER ● Startbahn West

## Wieso widmet das Museum einem Epochen-thema der Zeitgeschichte eine große kultur-geschichtliche Schau?

Brigitte Heck Seit 20 Jahren präsentiert unser Haus zeitgeschichtliche Belege jugendlicher Lebenswelten von 1960 bis 2000 in Jahrzehnt-Vitrinen. Da ist es natürlich eine reizvolle Aufgabe, in eines dieser Jahrzehnte detailliert Einblick zu nehmen, politische und gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu betrachten, aber auch in Mode- und Konsumwelten einzutauchen. Die 80er-Jahre bilden gerade eine ‚Erinnerungsfolie‘ für Werbung und Medienkonsum, und heutige Jugend- und Bürgerbewegungen greifen Themen auf, die bereits die damalige Gesellschaft bewegten.

## Man sagt, jedes Jahrzehnt hat sein Revival. Warum sind die 80er gerade jetzt wieder so aktuell?

Martin Wacker Ich glaube, die Begeisterung für die 80er speist sich aus deren Ambivalenz. Auf der einen Seite das Bunte, der Aufbruch durch neue Medienformen, Pop-Stile und zeitlose Ikonen auf der Kinoleinwand und im Sport – auf der anderen Seite das Graue mit Nachrüstung, Tschernobyl und Waldsterben. Und: Die 80er enden mit einem emotionalen Jahrhundertereignis – dem Mauerfall. In Umfragen benennen die Deutschen bis heute die 80er als ihr Lieblingsjahrzehnt. Dass diese Liebe eben nicht verfliegt, dafür sorgt die Ambivalenz der Gegenwart: wieder neue Medienformen, die KI, ein eigentlicher Aufbruch – und auf der anderen Seite Ängste vor einem Atomkrieg und der Klimakatastrophe. „Sie sind wieder da“ ist somit der richtige Subtitel.



### Die 80er-Jahre sind geprägt von Ängsten und Optimismus. Wie packt man diese Emotionen in eine Ausstellung?

**Brigitte Heck** Emotionen sind ja grundsätzlich Teil des Ausstellens. Entweder sind sie intrinsisch mit den Exponaten verbunden, oder deren Betrachtung löst Emotionen aus, wie ein Déjà Vu oder eine affektive Haltung („ach ja, hatte ich auch“ oder „furchtbar, diese Formen und Farben“). Sicher werden wegen der Nähe zum historischen Geschehen viele Gäste unserer 80er-Ausstellung *Zeitzeug\*innen* sein und damit auch der eigenen Vergangenheit begegnen: Das können die politischen und gesellschaftlichen Krisen sein (Aufrüstung, Waldsterben, Sorge um den Arbeitsplatz) oder persönliche Momente (Kino- oder Konzertbesuche, Freundschaften, Lieblingsstücke). Unser Interesse ist es natürlich, eine gute Balance zwischen Information und Emotion zu kreieren – gutes *infotainment* eben.

### Herr Wacker, Sie stehen für die Ausstellung in Kontakt mit Udo Lindenberg? Alles klar auf der Andrea Doria?

**Martin Wacker** „Gitarren statt Knarren“ ist ein ikonischer Satz für die 80er aus dem „Udopium“. Über einen sehr persönlichen Draht des SWR-Moderators Ben Streubel konnten wir den Panikpräsidenten für die Ausstellung begeistern, sodass er sein ganz persönliches Archiv für uns öffnet. So wird zeitweise die Gitarre, die er Erich Honecker überreicht hatte, bei uns zu sehen sein – fest in der Schau ist sein Outfit, das er bei seinem legendären Auftritt im Palast der Republik getragen hat. Auch der Blick der Spitzel auf ihn wird eine Rolle spielen, Udo gewährt Einblicke in seine Stasi-Akte.

### Was vermissen Sie an den 80ern und was darf bitte gar nicht mehr wiederkommen?

**Martin Wacker** Vermissen: Die „heilige“ Musikbehandlung, die Besonderheit von Mix-Tape und LP gegen die aktuelle „Überall-Verfügbarkeit“ von Musik und natürlich die Konzentration aufs Wesentliche im Nachrichtenschwungel, Straßenzzeitung statt Sekunden-Meldung virtuell, die Verbindlichkeit und Unvergänglichkeit einer Freundschafts-Anzeige im „Sperrmüll“ statt Insta und Facebook.

Nicht wiederkehren müsste für mich manche Mode, die doch wieder „Mode“ ist: Ballon-Sportjacken und lilafarbene Trainingsanzüge aus Kunstseide. Muss das wirklich sein 😊 ...

**Brigitte Heck** Die Moden waren sehr divers und es gab wesentlich weniger *Mainstream* als angenommen. Sich in Politik einzumischen und Haltungen plakativ zur Schau zu stellen – mit Buttons und Stickern – war zur Bewegung geworden und von sehr vielen mitgetragen. Kommunikation war noch direkt, persönlich und verlässlich: Absprachen und Versprechen ließen sich nicht mit einer SMS verschieben oder *canceln* – das scheint mir im Nachhinein schätzenswert.

### „Mr Gorbatschow, open this gate! Tear down this wall!“ – Ganz persönlich: Was war Ihr bewegendster Moment in den 80ern gewesen?

**Brigitte Heck** Für mich war es das Erleben besonderer Gemeinschaft zu Beginn und Ende des Jahrzehnts: die Friedensdemonstration am 10. Oktober 1981 im Bonner Hofgarten und der Jahreswechsel 1989/90 vor und hinter der Berliner Mauer als hybrider Zustand von Zwischenstaatlich- und Zwischenzeitlichkeit. Beides Gänsehautmomente.

**Martin Wacker** Unzweifelhaft die Nacht des Mauerfalls. Wir probten abends im Sandkorn und ein Schauspieler, der gerade Pause hatte, ging auf ein Bier in die Kneipe gegenüber. Er unterbrach uns mit den Worten: „Die Mauer fällt!“ An Proben war nicht mehr zu denken. Gerade mit dem Theater war ich auf zahlreichen Gastspielen unterwegs in der DDR und hatte viele persönliche Begegnungen. Das war eine unvergessliche Nacht.



*Schloss Karlsruhe*  
*3. Juni 2022 —*  
*4. Juni 2023*

# Museums helden

Von Vitrinenstars und Depothütern



— Von Tokyo über Hamamatsu nach Osaka – und wieder zurück nach Karlsruhe: Die Zauberrolle aus dem Badischen Landesmuseum ist eine echte Weltenbummlerin! Diese geheimnisvolle Papierbahn aus dem 18. Jahrhundert, beschriftet mit Segens- und Spruchformeln, ging vor einigen Jahren auf Japan-Tournee und legte rund 20.000 km zurück. Die Ausstellung *Museumshelden* begleitet die Zauberrolle und 34 weitere Objekte aus den Sammlungen des Badischen Landesmuseums auf ihren abenteuerlichen Wegen und erlaubt einen Blick hinter die Kulissen. Wer entscheidet, ein abgegriffen wirkendes Besteck aus den 1960er Jahren in die Sammlung aufzunehmen? Was tun die Restaurator\*innen, um eine fragile mittelalterliche Kachel zu erhalten? Und warum wird ein antikes griechisches Gefäß in 3D gescannt? Die Ausstellung lässt die Objekte dabei selbst zu Wort kommen. Als Comic-Figuren illustriert, erzählen sie den Besucher\*innen ihre Geschichten und präsentieren sich als individuelle Persönlichkeiten – von der Klimadiva aus dem Depot bis hin zum Vitrinenstar.

Das grafische Konzept der Ausstellung *Museumshelden* konnte dank einer großzügigen Unterstützung der Freunde des Badischen Landesmuseums e.V. umgesetzt werden.

**Freunde**  
Badisches  
Landesmuseum

Das Ausstellungskonzept lässt Groß und Klein zur Reisebegleitung des Heldenteams werden: Ein Fahrradhelm aus Pilz-Myzel wurde als innovatives Produkt aus nachhaltigem Material neu in die Sammlung aufgenommen. Aber eignet er sich überhaupt als Museumsheld? Das spätmittelalterliche Schwert aus dem Besitz der badischen Markgrafen steht dem Neuling hilfreich zur Seite. Gemeinsam meistern sie alle Herausforderungen – und nehmen dabei die Besucher\*innen mit auf eine Entdeckungstour. Sie lernen meist verborgene Arbeitsbereiche kennen und erfahren, was einen echten Museumshelden ausmacht. Da ist zum Beispiel die kleine Figur eines Fischotters aus dem Alten Ägypten. Das kostbare Original wird im Museum sorgsam verwahrt – und dennoch ist die Plastik das beste Beispiel für Geschichte zum Anfassen. Im Rahmen eines Angebots für Menschen mit Seheinschränkung entstand nämlich die Idee, das sensible Objekt durch eine originalgetreue Kopie direkt fassbar zu machen. Das Stunt-Double des Otters lädt die Besucher\*innen aber nicht nur zum Anfassen ein, sondern auch zum Mitmachen: an weiteren Stationen wie einem Restaurierungspuzzle, an einer Hörstation zum Leben im Depot oder beim Quiz zur Dokumentation am Badischen Landesmuseum.

*Museumshelden – Von Vitrinenstars und Depot-hütern* ist die inzwischen vierte Ausstellung von Volontär\*innen am Badischen Landesmuseum. Die insgesamt elf jungen Wissenschaftler\*innen mit unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen haben die Ausstellung eigenständig konzipiert, einen Finanzplan erstellt, das Marketing verantwortet und ein Begleitprogramm entwickelt. Die eigene Ausstellung ist ein wichtiger Teil der zweijährigen Ausbildung am Badischen Landesmuseum, die umfassend auf eine berufliche Laufbahn in der Museumswelt vorbereitet.

# Vorfreude aufs Jubiläum

1.300 Jahre Klosterinsel Reichenau



*Insel Reichenau  
19. April —  
20. Oktober 2024*

Das Land Baden-Württemberg feiert 2024 die Gründung des Klosters Reichenau vor 1.300 Jahren. Das bedeutende Jubiläum ist Anlass für eine Große Landesausstellung – federführend ausgerichtet vom Badischen Landesmuseum. Die Insel Reichenau soll zu einem Gesamtausstellungserlebnis werden. Die Inselgemeinde plant ein ganzes Festjahr. Neugierige, Erholungssuchende und Kulturinteressierte aus Nah und Fern sind eingeladen, die wechselvolle Geschichte der einzigartigen Welterbestätte und ihre landschaftliche Schönheit neu zu entdecken.



## *Klostergründung*

Im Jahr 724 pilgert Wanderbischof Pirmin, der später heiliggesprochen wird, auf seinem Weg aus dem westlichen Frankenreich an den Bodensee. Auf der größten Insel gründet er das Kloster Reichenau. Die ersten Jahrhunderte des Konvents erzählen eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte, in der das Benediktinerkloster intensiv in die Herrschaft der Karolinger und der römisch-deutschen Könige und Kaiser einbezogen ist. Die Abtei Reichenau besitzt eine reichsweite Bedeutung, die nur mit den wichtigsten Klöstern wie Saint-Denis, Lorsch oder Fulda verglichen werden kann.

## *Eine Insel – viele herausragende Persönlichkeiten*

Die Klostersgemeinschaft lebt seit der Herrschaft Ludwigs des Frommen nach den Regeln des Heiligen Benedikt von Nursia. Das Beten, Singen und Lesen in der Heiligen Schrift prägt den Tagesablauf. Gleichzeitig wird die Abtei bereits im Frühmittelalter zu einem politischen und wirtschaftlichen Zentrum mit weiter Strahlkraft und umfassenden Besitzungen im südwestdeutschen Raum.

Äbte wie Waldo, Haito oder Erlebald gestalten die Klosterinsel Reichenau baulich und wirken zugleich als Bischöfe und Diplomaten an anderen Orten des Frankenreichs. Andere Bischöfe mit alemannischen Wurzeln lassen sich nach



Universitätsbibliothek Heidelberg, Cod. Sal. IXb,  
Petershausener Sakramentar, um 980, S. 82

ihrer Amtszeit im oberitalienischen Verona auf der Reichenau nieder und gründen Nebenkirchen wie Niederzell und Radolfzell. Der Bibliothekar Regibert entwirft kostbare Handschriften und wirkt zugleich mit am berühmten Klosterplan für das verbrüderete Kloster St. Gallen (heute Schweiz).

Doch die Reichenau bringt auch namhafte Dichter und Wissenschaftler hervor: Walahfrid Strabo (808–849) gilt als bedeutendster Literat des 9. Jahrhunderts. Bereits als Kind wird er dem Kloster Reichenau übergeben, wo er fortan als Mönch und Abt lebt. Häufig weilt er auch in anderen Abteien oder am Kaiserhof in Aachen, wohin er als Dichter berufen wird. Sein Werk umfasst nicht nur eine Jenseitsvision und Heiligenviten, sondern auch eine berühmte Anleitung zum Gartenbau.

In der Zeit der ottonischen Kaiser liefert die Abtei nicht nur herausragende Prachthandschriften ins ganze Reich, sondern verfügt mit Hermann dem Lahmen (1013–1054) über einen vielfältig begabten Wissenschaftler. Trotz seiner körperlichen Beeinträchtigung schreibt er Werke zum Gebrauch des Astrolabs und des Abakus und verfasst eine wichtige Weltchronik.

## *Ausstellungsorte auf der Reichenau*

Die Große Landesausstellung wird die eindrucksvollen historischen und kulturellen Leistungen der Reichenauer Äbte und Mönche auf der Insel, die zum UNESCO-Welterbe zählt, sichtbar machen. Gleich mehrere Orte präsentieren wichtige Kunstwerke und Archivalien: ein zentrales Ausstellungsgebäude, die Münsterschatzkammer sowie drei mittelalterliche Kirchen. Digitale Vermittlungsmedien beziehen auch die neu gestalteten Klostersgärten und die Kulturlandschaft der Insel Reichenau in ein umfassendes Gesamterlebnis mit ein. Spirituelle Angebote tragen dazu bei, die Aura der „heiligen Insel“ wieder spürbar zu machen.

Die Kirche St. Georg in Reichenau-Oberzell ist für ihre bedeutenden frühmittelalterlichen Fresken bekannt.



## Herausragende Exponate und Prachthandschriften aus dem UNESCO-Welt-dokumentenerbe

Die Leihgaben für die große Schau am Bodensee stammen u.a. aus den bedeutenden Sammlungen der Projektpartner: dem Badischen Landesmuseum, der Badischen Landesbibliothek, dem Generallandesarchiv Karlsruhe und dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg mit dem Archäologischen Landesmuseum Konstanz. Hinzu kommt der überaus kostbare Bestand an mittelalterlichen Schreinen und Goldschmiedeobjekten in der Münsterschatzkammer der Katholischen Kirchengemeinde Reichenau sowie zahlreiche nationale und internationale Leihgaben. So werden die durch die Klostersauflösung zerstreuten Besitztümer auf einmalige Weise wieder vor Ort zusammengeführt. Höhepunkt des Ausstellungsrundgangs werden die Handschriften aus der Produktion des berühmten Reichenauer Skriptoriums sein: 2003 sind zehn dieser Pracht-Codices ins Welt-dokumentenerbe der UNESCO aufgenommen worden. Diese herausragenden Bücher sollen nun anlässlich des Jubiläums zeitweilig auf die Reichenau zurückkehren und im modernen Anbau des Reichenauer Museums präsentiert werden.

Damit markiert die Schau auf der Reichenau in der langen Reihe der Großen Landesausstellungen in Baden-Württemberg eine Sternstunde: Kaum ein anderes Thema aus der reichen kulturellen und künstlerischen Geschichte des Landes hat eine solch europäische und – in Verbindung mit den Titeln UNESCO-Welterbe und UNESCO-Weltdokumentenerbe – globale Dimension.



Köln, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek, Cod. 12, fol. 22 v.

## Wissenschaftliche Beratung und vorbereitende Tagung

Ein interdisziplinärer Beirat mit 17 Mitgliedern berät das Ausstellungsteam in allen für das Thema relevanten fachlichen Aspekten. Zusätzlich befördert das Badische Landesmuseum den Austausch der Forscher\*innen aus dem In- und Ausland durch eine 2023 stattfindende wissenschaftliche Tagung: *Klosterinsel Reichenau im Mittelalter: Geschichte – Kunst – Architektur*. Die Ergebnisse fließen in das Ausstellungskonzept ein und werden in einem Tagungsband publiziert. Zur Großen Landesausstellung erscheint außerdem ein aufwendig illustrierter Begleitband.



Baden-Württemberg



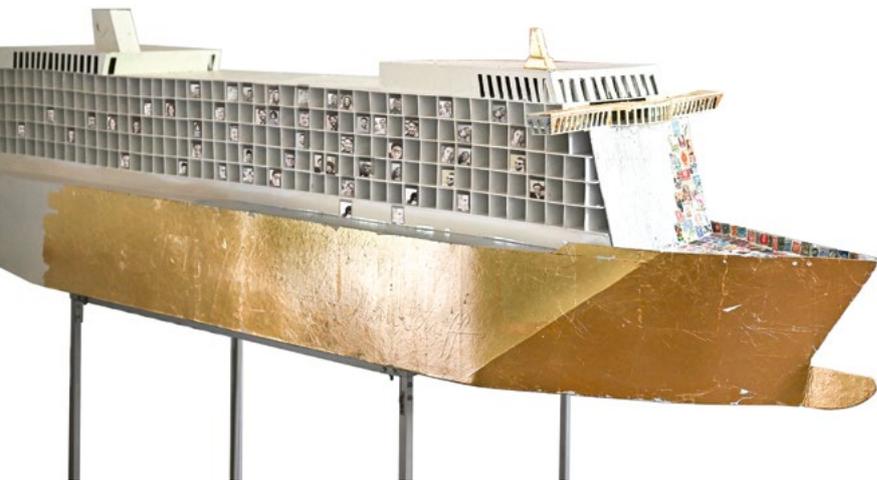
BADISCHE  
LANDES-  
BIBLIOTHEK

Landesarchiv  
Baden-Württemberg  
Generallandesarchiv  
Karlsruhe

alm  
archäologisches  
landesmuseum  
baden-württemberg

# Global Family

Studioausstellung in der  
*WeltKultur / GlobalCulture*



Das kreative Schiff:  
Besucher\*innen werden zu Passagieren ihrer Reise durchs Leben

— Etwa ein Viertel aller Karlsruher\*innen hat einen Zuwanderungshintergrund. Welche persönlichen Erfahrungen stecken hinter dieser Statistik? Welche Geschichten und Erinnerungen? Und wie kann man diese sichtbar machen? Mit diesen Fragen setzt sich Ana Rios schon lange auseinander: 2013 – zur Eröffnung der Sammlungsausstellung *WeltKultur / GlobalCulture* – präsentierte sie zum ersten Mal ihr Werk in der Schausammlung. In jährlich wechselnden Studioausstellungen widmen sich hier Künstler\*innen dem Thema

Heimat und Identität. Unter dem Titel *Welten-Bürger* stellte Ana Rios damals die Lebensgeschichten von fünf Karlsruher\*innen vor. Die Porträts zeigten das Leben der Präsentierten, standen aber auch beispielhaft für all diejenigen mit ähnlichen Erfahrungen und gaben so einen Einblick in die jüngste Vergangenheit der Fächerstadt.

Zehn Jahre später wendet sich nun Ana Rios mit ihrem Team um den Künstler Markus Jäger und den Fotografen Jens Steffen Galster im Projekt *Global Family* erneut den Themen Migration und Mobilität sowie den individuellen Erlebnissen und Erzählungen der Betroffenen zu. Diesmal rücken Familien und Freundeskreise in den Blickpunkt – bilden diese doch in der Gegenwart immer häufiger weltumfassende Netzwerke. So hat ein und dieselbe Person Freunde und Familie mit Wohnsitz in Nordamerika und Südostasien, auf der Arabischen Halbinsel ebenso wie in Nord- und Südeuropa. Auf diese Weise eröffnen sich heutzutage für viele Menschen ganz neue Dimensionen von familiären Wanderungen, diversen Lebenswelten und existenziellen Veränderungen.



Der interaktive Globus: Statistische Angaben kreieren ein Netzwerk von individuellen Verbindungen in die Welt

Engste Verwandtschaften driften über die Welt auseinander und bleiben doch über Soziale Medien in Verbindung. Bei *Global Family* geht es um die kulturelle Teilhabe von Menschen, die durch Migration oder Flucht über eben solche weltumspannenden Kontakte verfügen und im ständigen Austausch miteinander stehen.

Im museum x, das als Raum für den kreativen Dialog zwischen dem Museum und seinen Nutzer\*innen geschaffen wurde, werden künstlerische Aktionen, Begegnungen und Debatten stattfinden, die das Globale im Lokalen thematisieren: Karlsruhe als ein Knotenpunkt, von dem ein weltweites Netz zwischenmenschlicher Beziehungen ausgeht! Die Teilnehmer\*innen können Nachrichten hinterlegen, ihre persönlichen Verbindungen präsentieren und einander real wie virtuell begegnen. Durch die Einbindung des Digitalen in das Projekt, etwa durch die Mitwirkung am *Creative Museum*, ermöglicht das Projektteam einen modernen Zugang zum Thema. Menschen aus aller Welt erhalten auf diese Weise die Chance, sich und ihre Beziehungen für alle in Karlsruhe sichtbar zu machen.

## *Schloss Karlsruhe* *22. April 2023 —* *21. April 2024*

Die Ergebnisse dieses partizipativen Projektes fließen kontinuierlich in die Studioausstellung in der *WeltKultur / GlobalCulture* ein. Denn die Sammlungsausstellung veranschaulicht ebenso wie das Projekt *Global Family* den kulturellen Austausch und die gegenseitige Bereicherung rund um die Welt. In der Studioausstellung werden exemplarisch die Beziehungen verstreuter Familien – ausgehend vom Knotenpunkt Karlsruhe – präsentiert. Eine Weltkugel und ein großes Schiffsmodell im Raum stehen dabei nicht nur als Symbol für das Reisen und Emigrieren: Letzteres dient gleichzeitig als Schauffläche für eine nach und nach wachsende Fotoausstellung mit den Porträts von Karlsruher\*innen, ihren Freund\*innen und ihren Verwandten.

# Einfach göttlich!

## Ein antikes Meisterwerk in der Restaurierung

— Die Maler'sche Unterweltsvase gilt als ein Glanzstück antiker Kunst- und Kulturgeschichte. Die Form des Kraters war ideal zum Mischen von Wein mit Wasser, wie es bei Gastmählern oder Trinkgelagen üblich war. Das mit 1,22 m ungewöhnlich große Gefäß diente jedoch als Grabmonument bzw. -beigabe und demonstrierte während der Bestattungszeremonie das hohe Prestige des Verstorbenen und seiner Familie. Entdeckt wurde es in einer Nekropole der apulischen Stadt Ruvo di Puglia. Dort war es 350/340 v. Chr. von einem meisterhaften Töpfer und einem virtuosen Vasenmaler geschaffen worden, die es verstanden, die technischen und künstlerischen Möglichkeiten des Werkstoffs Keramik maximal auszuschöpfen.

Apulien gehörte zu den von reichen und mächtigen Stadtstaaten (Poleis) geprägten vitalen Kulturlandschaften Unteritaliens und Siziliens. Dessen Bevölkerung aus eingewanderten Griechen und Italikern hatte das Land, *Megalē Hellas* bzw. *Magna Graecia*, das *Große Griechenland*, getauft. Das Weltbild dieser Menschen, ihre Vorstellungen von Leben und Tod veranschaulicht der opulente Dekor der luxuriösen Monumentalvase.

Auf der Vorderseite entfaltet sich ein vielfiguriges Panorama der griechischen Unterwelt. Deren göttliche Herrscher, Hades und Persephone, thronen in ihrem Palast und lauschen dem betörendem Leierspiel des Sängers Orpheus. Währenddessen beobachten sie, wie mythische Heroen und Heroinnen Strafen für die Vergehen ihres Lebens absolvieren: Herakles muss, nachdem er im Wahn seine Familie erschlug, den dreiköpfigen Höllenhund Zerberus bändigen. Die Danaiden, die Töchter des Danaos, sühnen den Mord an ihren Ehemännern, indem sie Wasser aus Krügen ohne Boden schöpfen. Sisyphos wälzt ein ums andere Mal einen Felsbrocken den Berghang empor, der immer wieder vom Gipfel herabrollt. Ihnen allen gemeinsam ist die Hybris, die anmaßende Selbstüberschätzung. Sie macht die menschliche Existenz zum Drama, im Dies- wie im Jenseits. Jedoch stellen die göttlich auferlegten Torturen die durch die Arroganz der Menschheit erschütterte Weltordnung wieder her.

Im Gegensatz dazu setzt die Rückseite der Vase das sozial und moralisch erwünschte ideale Verhalten ins Bild. Der Held Bellerophon reitet auf dem Flügelpferd Pegasos durch die Lüfte. Er tötet, beobachtet von einer Versammlung olympischer Götter, die feuerspeiende Chimaira – eine monströse Kreatur aus Löwe, Schlange und Ziege und vergegenwärtigt: Wer sein Bestes gibt und über sich hinauswächst, ist der Gunst der Götter gewiss!

Das Prunkgefäß wurde 1837 von Friedrich Maler (1799–1875), dem Kunstagenten Großherzog Leopolds, in Neapel erworben und in der Antikensammlung der 1846 neu eröffneten Kunsthalle erstmals öffentlich präsentiert. Somit blickt es heute auf eine über 175-jährige Ausstellungsgeschichte in den staatlichen Museen Karlsruhe zurück.

Seit dem 19. Jahrhundert wurde der Unterweltskrater mehreren Restaurierungen unterzogen, die inzwischen überaltert sind. Daher war es nötig, den konservatorischen Zustand eingehend, u. a. mikroskopisch und mit UV-Licht, zu untersuchen, um Veränderungen und Schäden zu dokumentieren und zu kartieren. Aktuell finden Maßnahmen zur Stabilisierung des aus einigen Dutzend Scherben zusammengesetzten Originals statt. Danach wird das Gefäß mit natur- und materialwissenschaftlichen Methoden analysiert, um Informationen über die Materialien zu erhalten, welche bei der Herstellung in der Antike bzw. bei den Restaurierungen der Neuzeit Verwendung fanden. Auf dieser wissenschaftlichen Grundlage erfolgen abschließende konservatorische Maßnahmen zum Erhalt der Prachtvase, so dass sie auch nachfolgenden Generationen von der Vergangenheit erzählen kann.

Eine Kooperation des Badischen Landesmuseums mit dem Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie / Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz

Gefördert durch die Kulturstiftung der Länder, Berlin  
Im Rahmen der Förderlinie für Restaurierungen

KULTUR  
STIFTUNG  
DER  
LÄNDER

Römisch-Germanisches  
Zentralmuseum  
Leibniz-Forschungsinstitut  
für Archäologie

R G Z M



# 473 Kostbarkeiten für das Museum

## Die Sammlung Gallinek



Sitzender Affe, Meißen, um 1730,  
Modelleur: Johann Gottlieb Kirchner,  
Königlich Sächsische Porzellan-Manufaktur

— Ein Meilenstein und großer Erfolg: Dem Land Baden-Württemberg ist es gelungen, die Sammlung Dr. Ernst Gallinek dauerhaft für das Badische Landesmuseum zu erwerben! Die Sammlung des 1865 in Breslau geborenen und 1940 in Baden-Baden verstorbenen jüdischen Kunstsammlers umfasst rund 500 historische Porzellanobjekte, Portraitminiaturen und Tapissereien. 2020 hatte das Land diese als NS-Raubgut an die rechtmäßigen Erben restituiert. Seitdem befand sie sich als Leihgabe im Museum. Der Erwerb der Sammlung erfolgte mit Mitteln der landeseigenen Museumsstiftung Baden-Württemberg in Höhe von 1,5 Millionen Euro und der Kulturstiftung der Länder in Höhe von 300.000 Euro.

Grundlage für die Restitution und für den anschließenden Ankauf war die präzise Erforschung der Geschichte der Sammlung. „Provenienzforschung ist für uns eine kulturpolitische Aufgabe von höchster Priorität wie auch eine ethische Verpflichtung: Die Landesregierung ist sich ihrer historischen Verantwortung bewusst, Kulturgüter, die den Verfolgten des Naziregimes entzogen worden sind, zu ermitteln und zurückzugeben. Wenn es – wie in diesem Fall – gelingt, Objekte rechtmäßig von den Erben zu erwerben, ist dies von ganz besonderer Bedeutung“, betonte die jetzige Wissenschaftsministerin Petra Olschowski bei der Bekanntgabe im letzten Jahr.

Bereits seit Ende 2009 beschäftigt das Land drei Wissenschaftlerinnen im Bereich der Provenienzforschung: an der Staatsgalerie Stuttgart, an der Staatlichen Kunsthalle in Karlsruhe und im Badischen Landesmuseum. Dadurch konnte eine deutliche Professionalisierung der einschlägigen Forschung in Baden-Württemberg erreicht und zahlreiche Provenienzen aufgeklärt werden. Mit der Verstärkung der Stellen im Jahr 2015 war Baden-Württemberg das erste Bundesland, das Dauerstellen für die Provenienzforschung eingerichtet hat. Im Badischen Landesmuseum haben sich Provenienzforscherin Dr. Katharina Siefert und Kuratorin Dr. Jutta Dresch um die Erschließung der Geschichte und Digitalisierung der Objekte verdient gemacht.

„Die Sammlung Dr. Ernst Gallinek ist ein seltenes Zeugnis der Tätigkeit von privaten Sammlern der Zwischenkriegszeit. Kaum eine dieser Sammlungen ist in ihrer Gesamtheit erhalten. An ihrem Beispiel, das eng mit der Geschichte des Badischen Landesmuseums verknüpft ist, lässt sich auch beispielhaft die Geschichte NS-verfolgungsbedingt entzogener Kunst und die Rolle der deutschen Behörden und Museen seinerzeit erzählen. Wir freuen uns, mit unserer Förderung den Ankauf von 14 einzigartigen Objekten zu ermöglichen“, sagte Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder, die den Erwerb zusätzlich gefördert hat.

## Im Digitalen Katalog

Mit der Sammlung Gallinek bewahrt das Land Baden-Württemberg ein wichtiges kulturelles Erbe für das Museum. An den Sammler und an das ihm und seiner Familie angetane Unrecht soll dauerhaft erinnert und die Provenienzzgeschichte offen und transparent dargestellt werden: Alle Porzellanobjekte sind im Digitalen Katalog des Badischen Landesmuseums somit öffentlich zugänglich. Auch auf der landeskundlichen Informationsseite LEO-BW sowie in der Deutschen Digitalen Bibliothek und in Europeana können die Objekte künftig eingesehen werden. Die dokumentarische, wissenschaftliche und digitale Bearbeitung der Sammlung fördert das baden-württembergische Kunstministerium mit Sondermitteln in Höhe von 78.500 Euro.



Waldhornbläser, Frankenthal, 1782,  
Modellleur: Adam Bauer, Porzellanmanufaktur Frankenthal



Sake-Kanne, Meißen, um 1723

## Zur Sammlung

Dr. Ernst Gallinek wurde 1865 in Breslau geboren und zog 1935 nach Baden-Baden, wo er im Juli 1940 unverheiratet und kinderlos verstarb. Bereits kurz nach seinem Tod wurde staatlicherseits darauf hingewirkt, dessen Sammlung unentgeltlich dem Badischen Landesmuseum zuzuschlagen. Diese gelangte daher nicht in das Eigentum der von Dr. Gallinek in seinem Testament bestimmten Erben. Sie wurde 1941 in staatlichen Besitz genommen und zunächst zum Schutz vor Kriegseinwirkung in das Neue Schloss in Baden-Baden verbracht. Im November 1953 wurde sie dem Badischen Landesmuseum zur treuhänderischen Verwaltung übergeben.

Das Badische Landesmuseum hatte die Sammlung Gallinek 2008 als NS-Raubgut identifiziert und in die Datenbank Lost Art eingestellt. Daraufhin meldeten sich ab August 2010 verschiedene Anspruchsteller beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, unter denen allerdings strittig war, wer tatsächlich Erbe von Dr. Gallinek ist. Nach der gerichtlichen Klärung wurde die Sammlung 2020 an die Erben und rechtmäßigen Eigentümer restituiert.

Die Sammlung umfasst Geschirr, Vasen und figürliches Porzellan sowie einige Fayencen aus über 20 überwiegend deutschen Manufakturen. Der Schwerpunkt liegt beim Porzellan des 18. Jahrhunderts. Fast 40 Prozent der Stücke sind aus Meißener Porzellan. Dazu kommen einige herausragende ostasiatische Porzellane, Portraitminiaturen des frühen 19. Jahrhunderts sowie drei großformatige, flämische Tapissereien mit figürlichen Darstellungen.

# Kultur- vermittlung

Museumserlebnisse für alle



## *Siegt die Demokratie? – Das Museumsspiel*

Großherzog Karl Friedrich ist auferstanden – und er will wieder an die Macht! Schaffen es die Gamer\*innen, die Demokratie zu erhalten, oder führt Karl Friedrich die konstitutionelle Monarchie wieder ein? Das Spiel wird aufs Smartphone heruntergeladen. In sechs Levels lernen junge User\*innen bedeutende Objekte aus dem Schloss wie die Krone oder die badische Verfassungsurkunde kennen und stellen ihr Geschick in *Finde den Fehler*, Puzzles oder in Wordle-Quizzes unter Beweis. Ein Verfassungsgenerator entscheidet am Ende, ob die Demokratie gerettet ist.

Das Spiel wurde in Workshops von Jugendlichen für Jugendliche entwickelt.  
Gefördert im Rahmen des Programms „Weiterkommen“ des Zentrums für kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg (ZfKT).

## *Willkommen im Schloss – Infos international*

„ласкаво просимо до палацу Карлсруе“ ist ukrainisch und heißt: „Willkommen im Karlsruher Schloss!“ Für fremdsprachige Besucher\*innen gibt es online gebündelte Informationen für den Museumsbesuch – auf Englisch, Ukrainisch oder Arabisch und natürlich auch auf Deutsch. Einfach auf dem Smartphone herunterladen oder zuhause ausdrucken.

## *Gemeinsam auf Tour – Angebote für Familien*

Heute wieder spazieren?! Ein Familien-Ausflug ins Schloss bleibt garantiert in Erinnerung! Im Veranstaltungskalender finden sich viele Highlights für die ganze Familie: Bei den Familienführungen geht es zu den *Römern am Oberrhein*, zu den Griechen oder in die jüngste Vergangenheit der badischen Geschichte. Anschließend gibt es kreative Angebote in der offenen Museumswerkstatt. Hier können nicht nur die Kleinen, sondern auch die Erwachsenen Medaillons prägen, Masken gestalten oder ein eigenes Spiel herstellen. An der Museumskasse erhalten Kinder von 5 bis 10 Jahren außerdem unser Schatzsuche-Heft. Anhand von kniffligen Aufgaben finden die Kinder heraus, warum z. B. eine alte Steintafel richtig wertvoll ist.

## *Geschichte entdecken – Digitale Museumskoffer*

In der Altsteinzeit aßen die Menschen neben Fleisch, Beeren, Muscheln und Eiern auch Wurzeln und Insekten: hmmm, lecker! Aber wann kamen eigentlich Getreide wie Hirse aus dem Ackerbau und Produkte aus der Tierhaltung dazu? Unsere digitalen Museumskoffer geben einen Einblick in vergangene Lebenswelten – von der Steinzeit bis zu den Römern. Anhand ausgewählter Objekte wird die Vergangenheit anschaulich erklärt und abstrakte Fakten in kleine Wissenshäppchen verpackt. Für Lehrkräfte gibt es außerdem methodisch-didaktische Handreichungen für den Unterricht zum Download. Weitere digitale Museumskoffer z.B. zur Demokratie im antiken Athen oder zur Schloss- und Stadtgeschichte für Grundschul-kinder folgen bald.



## *Kulturgenuss für alle – Barrierefrei und inklusiv*

Anrufen und Mithören! Seit Jahren hat das Museum inklusive Führungen und Formate z.B. für seh- oder hörgeschädigte Personen etabliert. Besonders beliebt sind die Telefonführungen für zuhause, bei denen ausgewählte Objekte wie der sog. Schwarzwälder Schäppel, ein Brautkranz aus dem 19. Jahrhundert, für die Ohren „sichtbar“ gemacht werden. Auch im Schloss gibt es regelmäßige Führungen mit lebendigen Informationen für Rollstuhlfahrer\*innen oder für gehörlose Besucher\*innen mit Dolmetscher\*innen in Deutscher Gebärdensprache.



---

## Alle Angebote und Termine auf der Webseite

[www.landmuseum.de/kulturvermittlung](http://www.landmuseum.de/kulturvermittlung)  
[www.landmuseum.de/kalender](http://www.landmuseum.de/kalender)  
[www.landmuseum.de/digital](http://www.landmuseum.de/digital)

---

# Creative Exhibitions

## Deine Augmented Reality-Ausstellung im Außenraum

— Ein riesiger Bollenhut auf dem Schlossturm ... Eine Sphinx auf einer virtuellen Mauer im Schlossgarten, die den Spazierenden Rätsel zuraunt ... Und direkt vor dem Schloss der Heidelberger Kopf neben einer riesigen mykenische Bügelkanne! Was unvorstellbar klingt, macht Augmented Reality möglich.

Mit der App *Creative Exhibitions* können die Nutzer\*innen ihre eigene digitale Ausstellung im Außenraum gestalten und damit zu Kurator\*innen und Künstler\*innen werden. Dazu wählen sie 3D-Digitalisate von Museumsobjekten aus oder laden eigene Gegenstände als 3D-Scans hoch. Herzstück der Anwendung ist ein Editor mit verschiedenen kreativen Tools zum Inszenieren der Objekte in der Umgebung. Geometrische Formen, Fotos, Text und Audiodateien können hinzugefügt werden, um das eigene Werk zu ergänzen. Es bietet sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, um Skulpturen-parks, spielerische Touren oder ganze Ausstellungen zu bauen.

In der Nähe des Karlsruher Schlosses finden die Nutzer\*innen auch Ausstellungen des Badischen Landesmuseums zu bestimmten Themen wie Demokratie, die 80er Jahre oder Jugendstil, die ebenfalls co-kreativ erweitert werden können. Sie entscheiden selbst, ob sie die künstlerischen Werke von anderen anschauen, mitentwickeln oder kuratorisch tätig werden wollen. Der reale Raum und virtuelle Objekte verschmelzen dabei zu einem neuartigen Mixed Reality-Erlebnis.

Das Projekt *Creative Exhibitions* wird umgesetzt im Rahmen von *dive in. Programm für digitale Interaktionen* der Kulturstiftung des Bundes, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) im Programm Neustart Kultur. Im Frühjahr 2023 steht es zum kostenlosen Download für iOS und Android-Geräte zur Verfügung.



---

**dive\_in**  
Programm für digitale  
Interaktionen

**KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES**

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



Creative  
User  
Empowerment

ALLARDPIERSON

Gefördert durch



# xCurator

## Künstliche Intelligenz im Museum

— Vom Smart Home bis hin zur personalisierten Produktempfehlung – wir leben in einem algorithmisch unterstützten Alltag. Doch wohin soll die Entwicklung von KI-Systemen führen? Wie stehen wir zu digitalen Assistenten und was sollen sie alles können? Das Projekt *Creative User Empowerment* macht sich für das Museum auf die Suche nach Antworten.

Bis Ende 2023 entwickelt das Museum den sogenannten *xCurator*. Der *xCurator* ist ein Werkzeug, das den digitalen Umgang mit den Sammlungen des Badischen Landesmuseums revolutioniert: Mit KI-Technologien unterstützt das Tool die User\*innen dabei, die Objekte des Museums in ihrer gesamten Vielfalt zu erfassen. Es steht ein Vortrag oder ein Referat an der Uni an? Hier hilft der *xCurator* weiter! Passend zur Recherche schlägt er Objekte und Informationen vor, die die ganz persönlichen Interessen vertiefen. Durch Verfahren des *Machine Learnings* werden Ähnlichkeiten und Unterschiede von Sammlungsobjekten besser erschlossen und durch Bilderkennung eingehend beschrieben. Zu den Objekten können User\*innen aktiv Texte verfassen und ihre Story – also ihr Ergebnis – mit anderen Interessierten öffentlich teilen. Somit bietet sich die Möglichkeit, selbst Kurator\*in zu werden und eine eigene Ausstellung anzulegen, die die Objekte in völlig neue Kontexte setzt.

Schon heute sind im Digitalen Katalog große Teile der Sammlung des Museums digital zugänglich. Im Rahmen des Projekts werden bis Ende des Jahres weitere große Bestände des Museums als frei zugängliche offene Daten unter der Lizenz CC-0 und damit für jede\*n gemeinfrei nutzbar sein. Dazu zählen beispielsweise auch die Bestände aus dem Bildarchiv

in Staufen – mit kulturhistorisch bedeutenden Nachlässen von Fotograf\*innen und Heimatforschenden aus dem badischen Raum. Fotografien wie die der Freiburgerin Anne-Marie Brenzinger (1884–1968) werden für alle zugänglich und können mit dem *xCurator* nach persönlichen Interessen analysiert werden – für ein Buchprojekt, die Jubiläumsfeier des Vereins oder als digitaler Spaziergang, einfach zum Vergnügen.

---

## KI-Pilot\*innen gestalten die digitale Zukunft

Mit dem Programm *KI-Pilot\*innen* können alle, die sich für die digitale Zukunft von Museen und Kultur interessieren, die Entwicklung der KI im Museum eng begleiten und mitgestalten. Mehr Informationen und Anmeldung: [umfrage.landesmuseum.de/s/xcurator](https://umfrage.landesmuseum.de/s/xcurator)

---

# Gut durch die kalte Jahreszeit

Tipps aus dem

**CREATIVE MUSEUM**



— Es ist Winter und es ist kalt. Meine Freundin streckt ihre klirrend kalten Füße unter meine Sofa-Decke. „Hey, was soll das?!“ Wir diskutieren über die horrenden Heizkosten und was wir noch tun könnten, um nicht zu frieren. „So wie die Leute früher: Lass uns einen Ziegel erhitzen und ins Bett legen“, sagt sie. „Woher hast Du das denn bitte?“, lache ich. Sie sprudelt plötzlich vor guten Ideen. „Vom *Creative Museum!*“, sagt sie, der neuen digitalen Partizipationsplattform des Badischen Landesmuseums. Hier dreht sich alles um aktuelle Themen. Bürger\*innen teilen Erfahrungen, Geschichten sowie Tipps, und das Museumsteam trägt historische Informationen aus der Sammlung bei. Gemeinsam wird dann darüber diskutiert.

„Hast du schon einmal von einem *Korsi* gehört?“ – Auf ihrem Smartphone zeigt mir meine Freundin einen Bildbeitrag der Kuratorin Schoole. Sie spricht über einen flachen Tisch, der mit einer schweren Decke belegt und von unten beheizt wird. Seit Jahrhunderten im iranischen und japanischen Kulturkreis bekannt, kann somit eine ganze Familie warmgehalten werden. „Wie praktisch!“, denke ich mir. Unter dem Post wird rege diskutiert, wie ein solches Möbel-Konzept auch bei uns funktionieren könnte. „Wie wäre es, wenn Du mir mein Handy zurückgibst?!“, fragt sie.

Na gut. Dann gehe ich eben selbst auf die Seite des *Creative Museum!* Ein Stapel bunter digitaler Karten steht hier für die Diskussionsthemen zur Auswahl: „Demokratie und Tyrannis“ zum Beispiel. Ich bleibe erst mal beim Thema „Heizkosten“ und klicke auf die Karte mit dem Titel „Es ist kalt - was tun?“. Ein Feed mit vielen verschiedenen Beiträgen öffnet sich, ganz so, wie ich es von meinen Social Media-Kanälen kenne. Direkt unter Schooles Video über den Heiztisch folgt eine Umfrage von Martin: Sind Wandteppiche wie im 17. Jahrhundert Energie sparend oder nur dekorativ?

Viele Posts im Feed drehen sich auch um die Frage, wie wir die Krise nutzen können, um nachhaltiger zu leben. Hängen bleibe ich bei der Audioaufnahme von Heidrun, die berichtet, wie ihre Großmutter früher Seifenreste in einem Stoffbeutel weiterverwendet hat. Ein Kurator hat außerdem ein Foto aus dem Bildbestand des Museums aus den 50er-Jahren hinzugefügt: Man sieht liebevoll ausgestellte Seifen zum Verkauf im Schaufenster einer Schwarzwald-Drogerie. Seife war purer Luxus. Wann hat sich das geändert? Vielleicht kaufe ich mir ja demnächst ein Seifensäckchen ...

Heidruns Beitrag zur Seife gefällt mir besonders. Ich vote für ihn mit dem kleinen Tempelsymbol und hinterlasse ihr einen netten Kommentar. Sofort erhalte ich eine Nachricht, dass ich 5.000 Punkte auf dem Konto habe: 2.000 für mein Voting und 3.000 für meinen Kommentar. Ich lerne: Für alle meine Aktionen im *Creative Museum* erhalte ich Punkte, mit denen ich dann andere User\*innen belohnen und ihnen Awards schenken kann. Dank meines Votings ist Heidruns Post in der Wertung nach oben gerückt, so dass ihn andere User\*innen schneller sehen. Ich habe mir derweil das Abzeichen „Sparfuchs“ verdient und genug Punkte gesammelt, um einen Award zu verschenken. Ich wähle „Energie-Meister\*in“ aus und schenke ihn an Schoole.

@Schoole\_blm  
vor 41 Minuten

**Die ultimative Lösung für das Heizkostendilemma**

Im iranischen Kulturraum gibt es wie übrigens auch in Japan schon seit langer Zeit eine praktische Konstruktion des Warmhaltens: den "Korsi", einen heizbaren Tisch. Decken werden darüber und Kissen und Matratzen rundherum gelegt. Ein Kohlebecken unter dem Tisch wärmt dann die ganze Familie. Praktisch und vor allem Gas sparend.

2 Feedback

↓ [Kommentar...](#)

Jetzt will ich auch mitmachen! Ich poste die wunderschönen Kacheln vom historischen Ofen meiner Oma und erkläre, wie man effizient heizt. Als ich nach zwei Stunden wieder auf mein Smartphone schaue, hat mein Beitrag bereits fünf Upvotes und zwei Kommentare. Außerdem hat Direktor Prof. Eckart Köhne einen Hinweis auf die Sanierung des Karlsruher Schlosses daruntergesetzt: „Dann kommt zwar kein Kachelofen ins Schloss, aber eine neue moderne Zentralheizung“. Inzwischen ist mir auch eine Idee für eine Umfrage gekommen, die ich morgen posten werde: Passend zu „Demokratie und Tyrannis“ frage ich, ob sich die User\*innen Volksabstimmungen wie in der Schweiz wünschen würden ...



Das *Creative Museum* wurde im Verbundprojekt museum4punkt0 umgesetzt und wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages (BKM) im Rahmen von *Neustart Kultur*. **Mitmachen und aktuelle Themen diskutieren ab Frühjahr auf [creativemuseum.landesmuseum.de](http://creativemuseum.landesmuseum.de).**

# Die Gabenbringer

## Zwei Skulpturen des Isenheimer Altars

Über ein halbes Jahr restaurierte Andrea Wähning, Spezialistin für Gemälde und Skulptur im Badischen Landesmuseum, zwei der bedeutendsten Figuren, an denen sie je gearbeitet hatte: den sogenannten *Gabenbringer mit Ferkel* und den *Gabenbringer mit Hahn* von Niklaus von Hagenau. Es handelt sich um Skulpturen des Isenheimer Altars in Colmar, der zu den wichtigsten Werken der europäischen Kunstgeschichte zählt.

— „Zwei der zehn Holzskulpturen des berühmten Altarschreins gehören zu den Sammlungen des Badischen Landesmuseums. Seit ihrem Ankauf in den 1970er Jahren verbindet uns mit den Kolleg\*innen in Frankreich eine enge Freundschaft und Kooperation. Die Skulpturen sind bereits seit 39 Jahren wieder mit dem Altar vereint und werden damit in ihrem ursprünglichen Kontext gezeigt. Im Gegenzug haben wir aus Frankreich drei Dauerleihgaben von großem Landesinteresse erhalten. Eines dieser Objekte ist das Gemälde *Caroline Luise mit ihren Söhnen* aus dem Pariser Louvre. Das bedeutende Werk des Hofmalers Joseph Melling ist ein zentrales Highlight unserer Sammlungsausstellung im Karlsruher Schloss“, so Eckart Köhne, Direktor des Badischen Landesmuseums.

### *Wie kamen die Skulpturen nach Karlsruhe?*

Der Isenheimer Altar wurde nach der Französischen Revolution aus dem Antoniterkloster nach Colmar in die Bibliothek des Collège national gebracht. 1823 gelangten die beiden Skulpturen als Krippenfiguren dann in das örtliche Hospital. Ihre Spur verlor sich und sie galten als verschollen, bis sie 1912 bei dem Münchner Kunsthändler Julius Böhler identifiziert werden konnten. Inzwischen hatte man sie nach einer vollständigen Übermalung in einer Restaurierung um 1900 teilweise freigelegt und plastisch ergänzt. Während des Ersten Weltkrieges, als das Elsass zum Deutschen Reich gehörte, wurde der Altar nach München in die Alte Pinakothek verbracht und dort 1918 bis 1919 in einer Ausstellung gezeigt. Hier waren die beiden Skulpturen ebenfalls als Leihgaben zusehen.

Anschließend wurde der Altar ohne die Gabenbringer wieder in das nun französische Colmar zurückgegeben. Trotz Verhandlungen behielt der Kunsthändler Böhler die beiden Figuren; er gab lediglich zwei Repliken für den Altar in Colmar in Auftrag. Als national wertvolles Kulturgut konnten beide Skulpturen nicht mehr nach Colmar verkauft werden. Anfang der

70er-Jahre ließ die Kunsthandlung Böhler die Holzskulpturen an das Badische Landesmuseum für die legendäre Ausstellung *Spätgotik am Oberrhein*. Anschließend kaufte das Museum die Figuren an.

### *Die Konservierung*

Um die Figuren bestmöglich zu erhalten und ästhetisch in das Ensemble zu integrieren, erfolgten vielfältige Maßnahmen: Recherchen zur Vorgeschichte, eine detaillierte Untersuchung und Dokumentation des erhaltenen Bestandes, eine Oberflächenreinigung, die Festlegung der Fassung, die Festigung des Holzes, Kittungen und Retusche. Die Untersuchung des Fassungsaufbaus zeigte, dass die heutige Farbgebung vom ursprünglichen Fassungskonzept abweicht: so war z.B. die Jacke des *Gabenbringers mit Ferkel* ursprünglich mit einem blauen Farblack über Blattsilber versehen. Anhand einiger Charakteristika der originalen Fassung der Schnitzwerke des Isenheimer Altars, die sich ebenfalls an den beiden Gabenbringern finden ließen, konnte auch technologisch eine Zuordnung zum Altar nachgewiesen werden. Zehn Farbproben der Fassung wurden außerdem in einem naturwissenschaftlichen Fachlabor analysiert. Auch diese bestätigten die Zuordnung der beiden Figuren zum Isenheimer Altar.

*„Die Konservierung der Skulpturen war uns ein großes Anliegen. Die Figuren sollten sich ästhetisch in die Gesamtrestaurierung des Isenheimer Altars einfügen. Sie wurden konserviert und eingehend untersucht. Wir freuen uns sehr, dass die neuen Analysen die Zuordnung der beiden Figuren zum Isenheimer Altar noch einmal bestätigen.“*

Eckart Köhne, Direktor des Badischen Landesmuseums

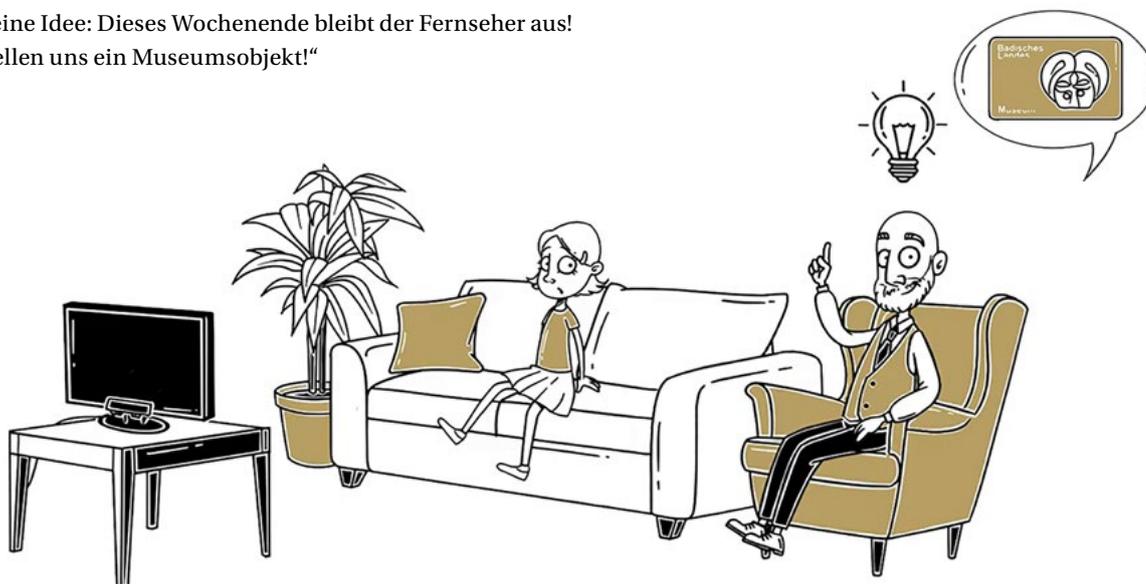


# Schwert zum Anfassen

## Die Objektvorlage in der *Archäologie in Baden*

Die Abteilung *Archäologie in Baden* versetzt die Besucher\*innen in die Anfangszeit der menschlichen Kultur im badischen Raum. In der sogenannten *Expothek*, dem Herzstück der Ausstellung, können sich die Besucher\*innen Jahrtausende alte Objekte individuell vorlegen lassen. Bestellt wird über die Website bequem von zuhause aus!

Opa Heinz hat eine Idee: Dieses Wochenende bleibt der Fernseher aus!  
„Lena, wir bestellen uns ein Museumsobjekt!“

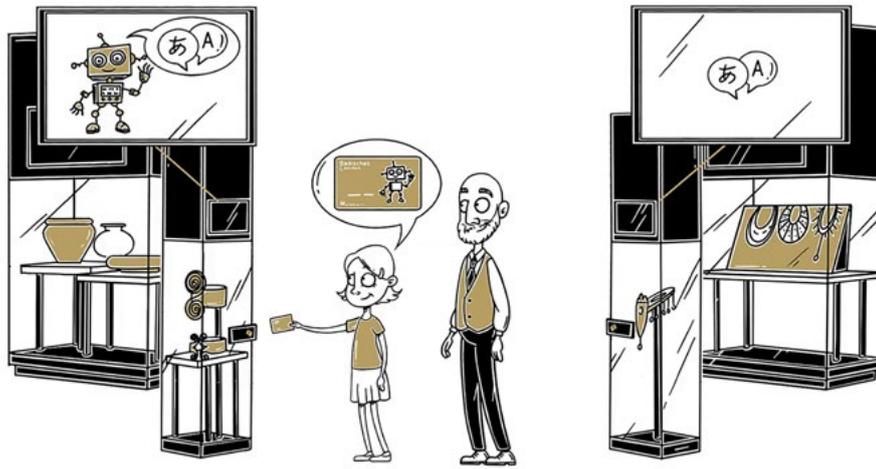


Vom Sofa aus kann Heinz ganz leicht im Digitalen Katalog des Badischen Landesmuseums nach Objekten stöbern. Mit seinem Nutzausweis bestellt sich Heinz ein Objekt für Samstag um 14 Uhr. Was er ausgesucht hat, verrät er Lena noch nicht.

Bei vielen Objekten befinden sich Icons:

 wird gerne zum Anschauen vorgelegt

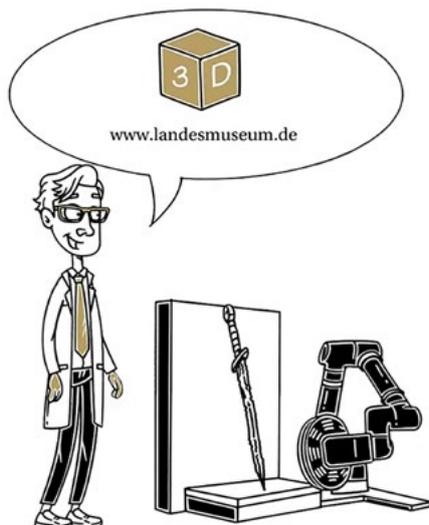
 in die Hand nehmen erlaubt



Zwei Tage später ist es soweit: Lena und Heinz gehen ins Museum. Der Nuterausweis von Heinz ist gleichzeitig sein ganzjährig gültiges Eintrittsticket. Die kleine Lena darf kostenlos rein. Die Ausstellung *Archäologie in Baden* be-

ginnt in mystischem Dunkel: Die Objekte stammen aus der Altsteinzeit um ca. 650.000 v. Chr. und reichen bis zu den Karolingern im 8. Jh. n. Chr. Mit dem Nuterausweis können Heinz und Lena viele interessante Infos an den Vitrinen aufrufen. Good to know: Für Kinder gibt es speziell aufbereitete Infos mit dem Roboter Expi 1.0 und vielen anschaulichen Erklärungen.

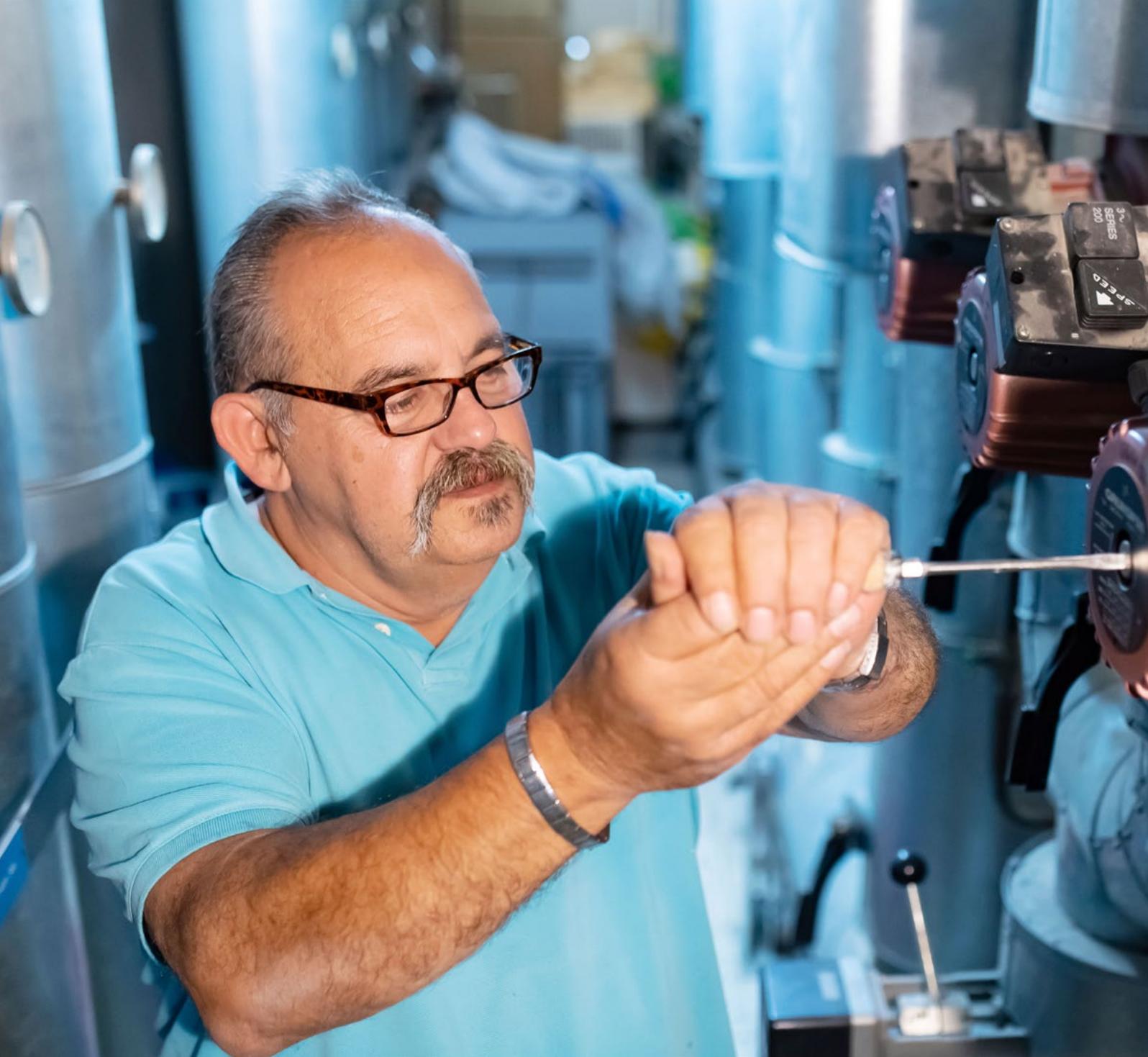
Der zweite Raum ist die *Expothek*. Sie sieht aus wie ein Forschungslabor. Ein *Explainer* zeigt, wie die digitalen Tools und die Spiele funktionieren, und legt die bestellten Objekte vor. Jetzt wird es spannend: Heinz hat ein 3.000 Jahre altes Schwert bestellt. Lena ist begeistert. So etwas hatte sie noch nie in der Hand. Man spürt das Gewicht und sieht sogar die Gebrauchsspuren ... Archäologie zum Anfassen!



Opa Heinz hat aber noch eine Überraschung parat: Er hat einen 3D-Scan dazu gebucht. Ein großer Roboterarm scannt das Schwert dreidimensional. In ein paar Tagen werden die Daten auch anderen Nutzer\*innen zur Verfügung stehen. So haben Lena und Heinz aktiv dazu beigetragen, ihr kulturelles Erbe digital zu sichern und allen Menschen online zugänglich zu machen.

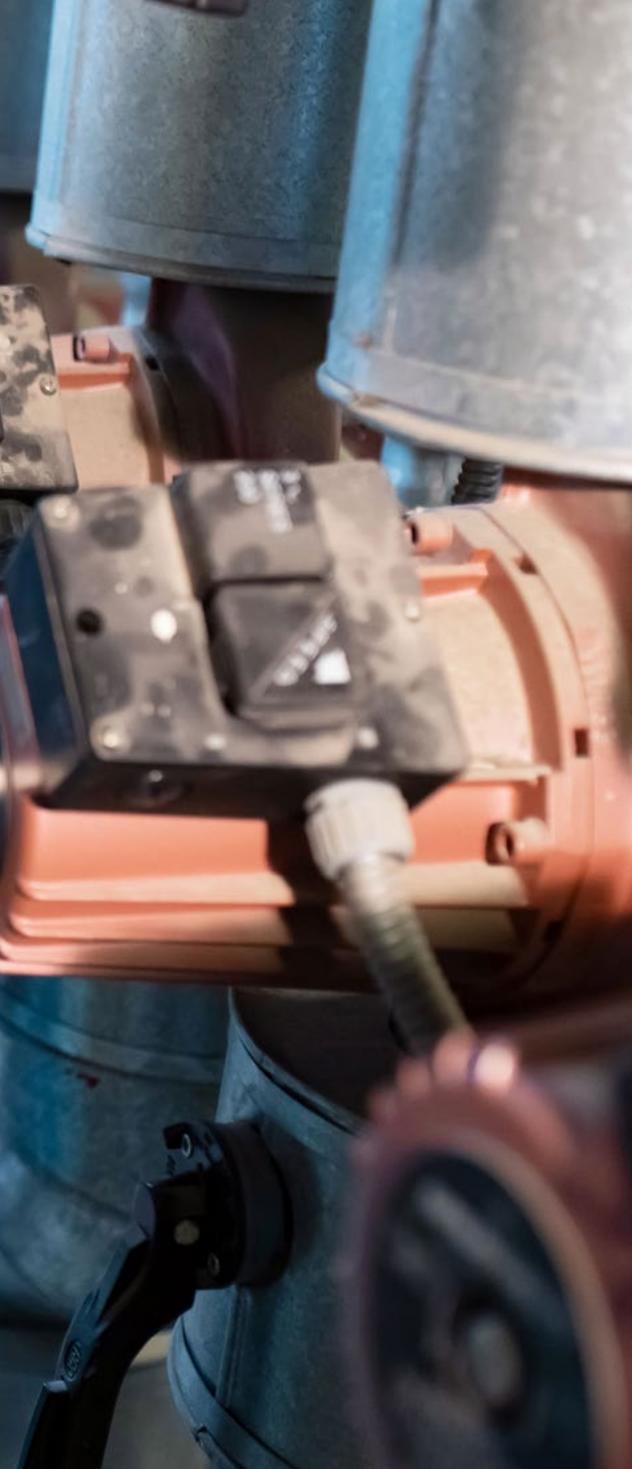
Zuhause bewundern sie die 3D-Ansicht. Und Opa Heinz sucht schon das nächste Objekt ...





# Die Heizung und der Wagner

Günter Wagner im Technischen Dienst



— 15.000 bis 20.000 Schritte! Das ist die durchschnittliche Bilanz eines Arbeitstages von Günter Wagner. Gemeinsam mit einem Team von sechs Fach-Mitarbeiter\*innen überwacht und verantwortet Wagner den reibungslosen Betrieb aller technischen Anlagen im Karlsruher Schloss. Das bedeutet aber auch, dass der 64-Jährige tagtäglich mehrere Runden durch das Schloss dreht. Zuständig ist er für die Kontrolle der Innenräume, den Brandschutz, die Wartung von Klima-, Lüftungs-, Beleuchtungs- und Elektroanlagen. Bei seinen Kontrollgängen überprüft er Türenfunktionen, checkt Fenster, Treppenaufgänge, die Fahrstühle u.v.m. Hier und da wird eine Glühbirne

gewechselt, ab und an regnet es sogar ins Dach hinein. Doch um einen „Patienten“ kümmert sich Wagner seit geraumer Zeit besonders intensiv: um die Heizung im Karlsruher Schloss. Ein naheliegendes Heizkraftwerk versorgt das Schloss mit Fernwärme. Steigleitungspumpen in den Wänden befördern das erhitzte Wasser nach oben in Stahlrohre, die spiralartig in den Decken installiert sind – eine Konstruktion aus den 60er-Jahren, die viele Herausforderungen mit sich bringt. Nicht selten bricht ein Deckenleitungsrohr. Dann muss Wagner schnell handeln, um die Exponate und damit das kulturelle Erbe des Landes vor Wasserschäden zu schützen. Fast täglich gilt es Kleinigkeiten zu beheben, damit das große Ganze funktioniert. Die dringend notwendige Sanierung des Schlosses mitsamt der Heizung ist für 2027 geplant ...

Von seinem Büro bis zur großen Haupt-Heizungsanlage hat es Wagner übrigens nicht weit: Denn sie befindet sich im Untergeschoss, wo auch der Arbeitsplatz des Technischen Dienstes ist. Hier, fernab und unsichtbar für die Besucher\*innen, versteckt sich eine riesige Werkstatt: Schreinerbänke, Standkreissägen, Stromprüfgeräte und Hubwägen – es ist nahezu alles vorhanden, um einen reibungslosen technischen Museumsbetrieb sicherzustellen oder gar eine 1.000 qm große Ausstellung aufzubauen.

Vor den Sonderausstellungen herrscht bei Wagner Hochbetrieb – und das nicht nur in Karlsruhe: Denn oft ist er mit seinen Kolleg\*innen unterwegs. In Staufen, Bruchsal, in Schloss Neuenbürg oder gar am Bodensee bereiten sie Ausstellungsflächen für große und kleine Präsentationen vor. Sie kümmern sich um Einbauten und Wandverkleidungen, Malerarbeiten, transportieren und positionieren Vitrinen und inszenieren die Objekte ins passende Licht. Dabei ist jeder Ausstellungsaufbau von neuem spannend, berichtet Wagner: „Die Wanderausstellung zum *Räuber Hotzenplotz* für Familien sollte ja zum Spielen und Mitmachen einladen. Mit ihren vielen verwinkelten Ecken und Einbauten wie der Räuberhöhle, der Küche oder Zwackelmanns Schloss war der Aufbau extrem aufwändig. Das Ergebnis hat sich aber wirklich gelohnt. Und so eine Einrichtung wie bei der Abteilung *Archäologie in Baden* hatten wir auch noch nie. Nahezu 100 Kabel wurden dafür verbaut. Und wie man sieht, klappt alles reibungslos bis heute“, erinnert sich Wagner.

In seiner knapp 30-jährigen Tätigkeit für das Museum hat Wagner so manche Fahne in luftiger Höhe auf dem Schlossturm gehisst und so manchen privat mitgebrachten Wasserkocher der Mitarbeiter\*innen konfisziert – Sicherheit hat oberste Priorität. In diesem Jahr steht seine Pensionierung an. Was aber die Zukunft des Museums betrifft, ist sich Wagner sicher: „Neben der Digitalisierung wird Nachhaltigkeit ein immer wichtigeres Thema im Museum. Die Holzeinbauten unserer Revolutionsausstellung haben wir beispielsweise eingelagert. Sie sollen bei der Großen Landesausstellung 2024 auf der Insel Reichenau wieder zum Einsatz kommen. Eine tolle Sache! Und auch die Sanierung des Schlosses ist zum Glück nicht mehr weit. So lange gilt: Heizung gut, alles gut!“

# Meinen Beitrag leisten

## Die Freunde des Badischen Landesmuseums e. V.

Der gemeinnützige Verein wurde 1985 gegründet und umfasst rund 700 Privatpersonen und Unternehmen. Mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden werden Ausstellungen, Ankäufe, Vermittlungsangebote, Restaurierungen, Publikationen und Forschungsprojekte des Museums unterstützt.



Sascha Wöschler ist Mitglied bei den Freunden

— Sascha Wöschler kennt das Landesmuseum schon aus Kindertagen. Seit nun knapp zwei Jahren ist der 35-Jährige selbst Mitglied beim Verein der Freunde. Welche Vorteile sich ihm in seinem Lieblingsmuseum bieten, wurde ihm erst richtig bewusst, als er in den Verein eingetreten ist. „Über Facebook bin ich auf die Homepage der Freunde gestoßen und war sofort vom Programm angetan, das allen Mitgliedern geboten wird.“ Denn der Verein bietet viele exklusive Einblicke und persönliche Nähe zum Haus: Die Mitglieder treten mit den Kurator\*innen oder dem Museumsdirektor in einen direkten Austausch, wenn diese bei Führungen oder Vorträgen von ihren aktuellen Projekten berichten. Fragen zu stellen ist hier absolut erwünscht. Für reiselustige Mitglieder gibt es zudem Exkursionen zu spannenden Orten und sehenswerten Ausstellungen. Viele nutzen den ganzjährig freien Eintritt in alle Sammlungs- und Sonderausstellungen des Museums. Am liebsten geht Sascha Wöschler zu den Previews neuer Ausstellungen – eine exklusive Eröffnung für Mitglieder vor dem offiziellen Starttermin. „Vor allen anderen Besucher\*innen die neuesten Präsentationen zu erleben, ist schon etwas ganz Besonderes.“

Das ganzjährige Veranstaltungsprogramm ist ein Dank an jedes einzelne Mitglied für die immense Unterstützung des Museums. Auch im Jahr 2023 engagiert sich der Verein für wichtige Vorhaben des Hauses. So fördert er das diesjährige Highlight im Karlsruher Schloss, die Sonderausstellung *Die 80er*. Zudem wurden neue Ankäufe für das Museum getätigt: Der Verein erwarb sowohl Werke der zeitgenössischen Künstlerin Parastou Forouhar aus der aktuellen Studioausstellung *Schmetterling erbeutet!* als auch ein Teeservice und einen Lampenfuß der Bauhaus-Künstlerin Margarete Heymann-Loebenstein für die Museumssammlungen. Derartige Ankäufe hält der Karlsruher Privatsammler Wöschler für ein wichtiges Signal. „Um unser kulturelles Erbe zu bewahren und der Öffentlichkeit zu zeigen, leiste ich gerne meinen Beitrag im Verein.“

Das Art-Déco-Service konnte dank der finanziellen Unterstützung der Freunde für die Sammlung des Museums erworben werden. Scheibenhenkelservice, Entwurf: Margarete Heymann-Loebenstein, Haël-Werkstätten für künstlerische Keramik, Marwitz, um 1928



---

## Der Vorstand

Freunde des Badischen Landesmuseums e. V.

— Möchten Sie regelmäßig in entspannter Atmosphäre hochkarätige kulturhistorische Ausstellungen im Karlsruher Schloss erleben, und das exklusiv nach Schließung des Museums? Kommen Sie gerne mit anderen Kulturliebhaber\*innen zusammen und blicken dabei hinter die Kulissen des Landesmuseums? Die Freunde des Badischen Landesmuseums genießen allerlei Vorteile wie exklusive Einladungen zu Veranstaltungen und Exkursionen. Gleichzeitig engagieren sie sich für aktuelle Förderprojekte wie Ankäufe, Restaurierungen, Vermittlungsangebote und Publikationen.

Erster Vorsitzender: Alexander Salomon MdL  
Stellv. Vorsitzender: Prof. Dr. Jörg Menzel  
Schatzmeister: Rudolf Dürr / Schriftführer: Björn Gatzter  
Amtierender Direktor: Prof. Dr. Eckart Köhne  
Die Geschäftsstelle der Freunde leitet Sabine Rihm.  
Die Rechnungsprüfung übernehmen die Vereinsmitglieder  
Dr. Werner Finger und Katrin Lorbeer.

---

## Lasst uns Freunde sein!

### Für unsere Freunde

- Ganzjährig freier Eintritt
- Einladung zu exklusiven Previews und Vorträgen
- After-Work-Führungen und Tages-Exkursionen
- Jährlicher Museumsabend u.v.m.

### Nähere Informationen

[www.freunde-landesmuseum.de](http://www.freunde-landesmuseum.de)  
[freunde@landesmuseum.de](mailto:freunde@landesmuseum.de)  
T +49 (0)721 926-6566

Jugendliche/Studierende: jährlich ab 10 Euro  
Privatmitglieder: jährlich ab 40 Euro  
Ehepaare/Familien (inkl. Kinder bis 14 Jahre):  
jährlich ab 60 Euro  
Unternehmen/Körperschaften:  
jährlich ab 200 Euro



# Lebendige Keramik

Der Förderkreis Keramikmuseum Staufen e.V.

— Kleckse sind frech! Sie machen, was sie wollen: Ihre Farben verlaufen, tropfen, verbinden sich miteinander und formen individuelle und fantasievolle Gebilde. Ulrike Uschmann aus Osnabrück kreiert in ihrer Installation *Meta 2020* eine Explosion aus Farbflecken und Spritzern und spielt mit optischen Effekten: Fast verschwinden ihre so auffälligen Porzellanvasen vor dem kräftig farbigen Grund einer herabhängenden Malbahn – eine Verschmelzung von Keramik und Malerei! Die Künstlerin widerspricht der Erwartungshaltung an das Material und bricht mit traditionellen Sehweisen, wenn sie etwa durch das Aufeinandertürmen von Vasen- und Schalenformen neue Gefäßkörper schafft. Ihre neuesten Arbeiten können die Besucher\*innen demnächst im STUDIO des Keramikmuseums Staufen sehen.

Bis zu sechs Ausstellungen präsentiert der Förderverein des Museums jedes Jahr – und kreiert damit einen Erlebnisort für Kunstschaffende, Sammler\*innen und Freund\*innen zeitgenössischer Kunst und Keramik. Neben Ulrike Uschmann sind 2023 die Belarussin Vika Mitrichenko aus Amsterdam, die virtuose Pascale Klingelschmitt aus Frankreich, der Schweizer André Fasolin sowie Billa Reitzner aus München oder Corinna Smyth aus Kandern vertreten. Sie spiegeln das ungeheuer breite Spektrum wider, das sich heute in der Keramikszene zeigt.

Seit fast 30 Jahren engagiert sich der Förderkreis Keramikmuseum Staufen e.V. für das Zweigmuseum des Badischen Landesmuseums, das parallel thematische Sonderausstellungen aus eigenen Beständen kuratiert. Der Verein organisiert Verkaufsausstellungen im STUDIO, Eröffnungen mit Musik und Gesprächen mit Künstler\*innen, Töpferkurse und Workshops in Kooperation mit der Keramikwerkstatt Fabrik in Freiburg sowie Exkursionen zu Keramikateliers und Museen der Umgebung. So trägt der Verein dazu bei, dass das Keramikmuseum Staufen als lebendiger Ort der Kultur um Kunst und Keramik wahrgenommen wird. Inzwischen reicht der Ruf der Ausstellungen im STUDIO weit über die Region hinaus: Über 200 zeitgenössische Keramiker\*innen, vor allem aus Deutschland und den Nachbarländern Frankreich und Schweiz, haben im STUDIO bereits ihre neuesten Arbeiten vorstellen können. Künstler\*innen, Kunsthandwerk\*innen und Designer\*innen, Etablierten und Newcomern wird hier die Möglichkeit geboten, ihr Werk in monographischen Schauen zu präsentieren. Mit der Vielzahl seiner Aktivitäten möchte der Förderkreis dazu beitragen, dass das keramische Gefäß als nützlicher Gegenstand bis hin zum einzigartigen Kunstwerk Aufmerksamkeit findet und mitten in die Gesellschaft hineingetragen wird.

## Förderung von Kunst, Kultur und Handwerk

Unterstützen Sie das Museum sowie die Künstler\*innen und Keramiker\*innen mit Ihrer Mitgliedschaft im Verein! Mit Ihrem finanziellen und persönlichen Beitrag kann der Förderkreis aktiv zur Bereicherung der Töpferkultur beitragen, Ausstellungen realisieren und Projekte anstoßen.

Mehr Infos:

[www.landesmuseum.de/weitere-standorte/keramikmuseum-staufen](http://www.landesmuseum.de/weitere-standorte/keramikmuseum-staufen)



8. – 10. Juli, Aktionstage im Keramikmuseum Staufen: Vernissage, Kurzführungen und Mitmachaktion

## Neuigkeiten aus dem Vorstand

Nach 28 Jahren verabschiedeten die Stadt Staufen und der Verein Dr. Wilfried Kollnig, den ehemaligen Vizepräsidenten des Regierungspräsidiums Freiburg, als 1. Vorsitzenden des Förderkreises. Das Amt übernahm im Mai 2021 Herbert Lehmann aus Staufen. Julia Gautier wurde Schriftführerin. Im Vorstand vertreten sind zudem Dr. Joanna Flawia Figiel als 2. Vorsitzende, Manfred Rombach als Schatzmeister und Dr. Maria Schüly.

## Ausstellungen im STUDIO

*Vika Mitrichenko, Amsterdam*

10. Februar – 26. März 2023

Kooperation mit Keramikwerkstatt Fabrik FR/workshop

*Ulrike Uschmann, Osnabrück*

31. März – 21. Mai 2023

Kooperation mit Keramikwerkstatt Fabrik FR/workshop

*Billa Reitzner, München*

26. Mai – 2. Juli 2023

*André Fasolin, Basel/Schweiz*

7. Juli – 20. August 2023

*Pascale Klingelschmitt, Lautenbach/Frankreich*

25. August – 8. Oktober 2023

*Corinna Smyth, Kandern*

13. Oktober – 26. November 2023

# Tonangebend

Starke Frauen und ihre Kunst 1918–1945



Wandmaske, Entwurf: Ilse Hohenreuther, 1929,  
Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe

— Als Walter Gropius 1919 das Staatliche Bauhaus in Weimar eröffnet, fasst er seine programmatischen Ziele so zusammen: „Keine Unterschiede zwischen dem schönen und starken Geschlecht. Absolute Gleichberechtigung.“ Hungrig nach kreativer Tätigkeit schreiben sich überraschenderweise mehr Frauen als Männer ein. Bekannt werden allerdings nur die wenigsten. Neue künstlerische Möglichkeiten gehören ebenso wie alte gesellschaftliche Vorurteile zu dieser besonderen Umbruchszeit. Den Frauen wird viel Kraft abverlangt beim Kampf um Akzeptanz und Respekt im männlich dominierten Kunstbetrieb. Dieses weibliche Ringen um die Selbstständigkeit als Frau und als Künstlerin dokumentiert nun eine neue Sonderausstellung in Staufen.

Schon seit der Zeit des Jugendstils betätigen sich Frauen an der Töpferscheibe und unterhalten eigene Werkstätten. In der Weimarer Republik kommt eine neue entscheidende Komponente dazu: Frauen übernehmen als Leiterinnen keramische Abteilungen und prägen mit ihrer umfangreichen künstlerischen Tätigkeit die Ausrichtung ganzer Keramikbetriebe. Neu ist auch, dass Frauen Unternehmerinnen werden und keramische Manufakturen gründen, mit denen sie sich gegen alle Widerstände erfolgreich auf dem Markt durchsetzen.

Anhand von zehn Künstlerinnen zeigt die Ausstellung einen Querschnitt der verschiedenen stilistischen, kulturgeschichtlichen und politischen Phänomene der Zwischenkriegszeit. Neben dem Bauhaus spielen auch weitere wichtige Zentren der Keramikherstellung eine Rolle: unter anderem die Wiener Werkstätten, die Staatliche Porzellan-Manufaktur Berlin und die Staatliche Majolika-Manufaktur. In der Zeit des Nationalsozialismus sind schließlich besondere Strategien gefragt, mit denen Künstlerinnen auf die Umwälzungen und Herausforderungen der Zeit reagieren. In der Ausstellung werden nicht nur berühmte Künstlerinnen wie Eva Zeisel, Margarete Heymann-Loebenstein, Marguerite Friedlaender oder Hedwig Bollhagen vorgestellt. Gerade weniger bekannte Persönlichkeiten wie Martha Katzer oder Frauen, die gänzlich aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden sind wie Else Bach, werden gewürdigt. Insbesondere die Werke von Ilse Hohenreuther kommen einer Entdeckung gleich. Die berühmte Glasurkünstlerin Gerda Conitz vervollständigt die Runde der ausgestellten Keramikerinnen.

Zur Präsentation *Tonangebend* im Keramikmuseum Staufen erscheint ein reich bebildeter Ausstellungskatalog.

*Keramikmuseum  
Staufen*

*2. Februar 2023 —  
30. November 2024*

# Schloss Neuenbürg

## Von pochenden Herzen und anderen Klängen

— So mancher Neuankömmling auf Schloss Neuenbürg staunt nicht schlecht: In den Schlossräumen schnarcht jemand! Denn kaum sind die Herrschaften ausgeflogen, fällt der Diener Ambrosius in tiefen Schlaf. Doch auf Ambrosius ist Verlass: Als treuer Hüter des herrschaftlichen Wohnsitzes wacht er immer wieder auf, um den Besucher\*innen mehr über das Schloss und seine Räumlichkeiten zu erzählen ...

In diesem Teil des Museums, dem Südfügel des Schlosses, tauchen die Besucher\*innen ein in die wechselvolle Geschichte des Landes, der Region und des Schlosses. Was hat das alles zu bedeuten? Warum sind die Herrschaften abgereist? Originalexponate, wie der Neuenbürger Asylstein von 1593, interaktive Stationen und eine Filmstation erzählen mehr über die einst herzoglich-württembergische Residenz.

Ganz in Ambrosius' Nähe gibt es noch weitere ungewöhnliche Geräusche: Herzpochen, Holzsägen, Hundeklaffen, Tanzmusik ... Die Klänge kommen von der Hauptattraktion des Schlosses: der begehbaren Inszenierung des Märchens *Das kalte Herz* von Wilhelm Hauff. Die Geschichte vom armen Köhler Peter Munk, der sein Herz für Geld verkauft, über Macht und Gier, Liebe und Verbrechen hat nichts von ihrer Faszination verloren. „Lassen Sie sich verzaubern und erschrecken!“, verspricht der Vorspann. Die spektakulären Licht- und Toneffekte machen den Gang durch die Sagenwelt des Schwarzwaldes zu einer schaurig-schönen Erfahrung!

Was machen solche Geräusche eigentlich mit uns? In einer Sonderausstellung ab Mai beschäftigt sich die Künstlerin Mirja Wellmann mit dem Geräusch an sich: der Wahrnehmung von Lärm und Stille sowie unbewusst gefilter-

ten Eindrücken. Ihre skulpturalen HörNester sind Geflechte aus hölzernen Figuren, Chiffren wie Autos, Menschen, Tiere, Blätter – sie stehen für individuelle Orte und deren wahrgenommenen Klangkulissen.

---

### rascheln, zwitschern, plätschern – Mirja Wellmann: Skulpturale Transformation von Geräuschen

Sonderausstellung, 7. Mai – 25. Juni 2023, Schloss Neuenbürg

---



Mirja Wellmann, HörNest 50° 48' 31.532" N 8° 46' 23.462" E, 2016, Holz natur

# Digitalisierung und Forschung

## Deutsches Musikautomaten-Museum

Alle Objekte in den Sammlungen des Badischen Landesmuseums haben ihren eigenen Wert, gewähren kulturelle und historische Einblicke, verdienen öffentliches Interesse – allein der Platz fehlt: Von über 500.000 Objekten werden „nur“ 13.000 als Exponate ausgestellt! Die Digitalisierung bietet hier die Lösung.

— Was in den Museumsdepots im Verborgenen schlummert, wird dank des Digitalen Katalogs öffentlich und weltweit zugänglich. Texte, Fotos sowie immer mehr 3D-Digitalisate zeigen die Objekte mit allen ihren Details. Das ist auch für die in der Sammlung ausgestellten Stücke ein Gewinn: Die Online-Präsentation ermöglicht Ansichten aus allen Perspektiven, z. B. auch die Rückansicht. Zudem finden die Besucher\*innen vertiefende Informationen und weiterführende Quellen, die über die Objekt-Beschilderung im Museum hinausgehen. Auch das Deutsche Musikautomaten-Museum nutzt die Chancen der Digitalisierung: Flötenuhren, Drehorgeln, Orchestrien und mechanische Klaviere – der Digitale Katalog wartet mit spannenden Inhalten zu den Objekten des beliebten Bruchsaler Museums auf.

Perspektivisch wird man online sogar die originale Musik von vor über 100 Jahren hören können: Anfang des 20. Jahrhunderts auf Notenrollen aufgezeichnet, kann sie heute mit den Bruchsaler Musikautomaten wieder

abgespielt und ebenfalls im Digitalen Katalog dokumentiert werden.

Über Fördermittel der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg hat das Deutsche Musikautomaten-Museum außerdem die Möglichkeit, seinen großen Bestand an Notenrollen neu zu erfassen. Diese werden der Öffentlichkeit auch digital zur Verfügung gestellt, um den Zugang zum musikalischen Kulturerbe zu ermöglichen. Die systematische Erfassung und Digitalisierung führen auch zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen: So lässt sich der historische Musikgeschmack der Konsument\*innen aus den Notenrollen der mechanischen Klaviere oder Orchestrien ablesen. Außerdem zeigt sich, dass bei den Klaviernotenrollen einzelne Künstler\*innen für verschiedene Firmen einspielten, was in den bisher ermittelten Firmengeschichten weniger bekannt ist.

Für das Projekt konnte die Musikwissenschaftlerin Claudia Nauheim gewonnen werden: Als Kennerin der Firma Hupfeld in Leipzig und der Pianist\*innen, die einst für das Unternehmen einspielten, ist sie bestens qualifiziert, diesen Fragestellungen nachzugehen. Denn Hupfeld, ebenso wie deren Konkurrent M. Welte & Söhne aus Freiburg, waren eben zwei der Unternehmen, die mit der Exklusivität der Künstler\*innen, die für sie spielten, warben.

Notenrolle: Welte Philharmonie-Organ I-II Nr. 608 *Fatemi la Grazia*, nach 1911



# Neuer Online- Auftritt

## Förderverein des Deutschen Musikautomaten- Museums e. V.

---

### Der Vorstand

Förderverein Deutsches

Musikautomaten-Museum Bruchsal e. V.



Vorsitzende: Cornelia Petzold-Schick  
Stellv. Vorsitzende: Kaufmännische Direktorin  
des Badischen Landesmuseums Susanne  
Schulenburg  
Schatzmeister: Norbert Grießhaber  
Schriftführer und Geschäftsführung:  
Thomas Adam  
Beirat: Klaus Biber, Dr. Hans-Joachim Blatz,  
Dipl.-Phys. Martin Junger, Helga Langrock,  
Museumsleiterin Ulrike Näther, Inge Schöffler



— Sich selbst und die eigene Arbeit im Internet präsentieren – längst ein Standard und ein zwingendes Muss für Institutionen und Vereine, um auch nach außen hin stets sichtbar zu sein, größere Reichweite zu erlangen und eine wirkungsvolle Mitgliederwerbung betreiben zu können. So ist auch der Förderverein des Deutschen Musikautomaten-Museums seit langem unter [www.dmm-bruchsal.de](http://www.dmm-bruchsal.de) mit einer Seite im Internet präsent, die nun jedoch in die sprichwörtlichen Jahre gekommen ist. Die technischen Möglichkeiten schreiten voran, die optischen Geschmäcker ändern sich.

---

### Mitgliedschaft

#### Für unsere Mitglieder

- Ganzjährig freier Eintritt
- Monatlicher Stammtisch
- Attraktives Jahresprogramm
- Exkursionen u.v.m.

Nähere Informationen und aktuelle Termine  
[www.dmm-bruchsal.de](http://www.dmm-bruchsal.de) und [kultur@bruchsal.de](mailto:kultur@bruchsal.de)

Jugendliche / Auszubildende / Studierende:  
jährlich 5 Euro  
Einzelmitglieder: jährlich 25 Euro /  
Familien: jährlich 35 Euro

Grund genug für den Förderverein, seinen Auftritt zu modernisieren und im Zuge eines kompletten und erfrischenden Relaunchs eine Neugestaltung der Seite anzugehen. Der neue Auftritt wird ab 2023 ein zusätzliches virtuelles Vereinszentrum bieten, einen Spiegel der Aktivitäten mit ständig aktualisiertem Programmteil und der Möglichkeit, Veranstaltungen nicht nur anzukündigen, sondern auch im Nachgang mit einem Rückblick zu würdigen. Weit mehr als bei der bisherigen Seite sind daher auch die Mitglieder künftig aufgerufen, sich selbst aktiv an der Arbeit an und mit der Homepage zu beteiligen. Neue Ausstellungen, Auftritte der Bruchsaler Museumsdrehorgler, gelungene Stammtisch-Sonntage mit Musik, Mundart oder Themenvorträgen können auch im Nachgang kommentiert und besprochen werden – dies alles als ein Zeichen und ein Anreiz für die Besucher\*innen, beim nächsten Mal ebenfalls mit dabei sein zu wollen. So wird die Internetseite zu einem interessanten „Marktplatz“ der Mitglieder und für alle Interessierte.

# BEGEGNUNG, DIE BERÜHRT



[WWW.STAATSTHEATER.KARLSRUHE.DE](http://WWW.STAATSTHEATER.KARLSRUHE.DE)

**BADISCHE STAATS  
THEATER** KARLSRUHE

Unsere Dependancen

# Von Karlsruhe bis Salem

## **museum x / Museum beim Markt**

Karl-Friedrich-Str. 6, 76133 Karlsruhe

## **Museum in der Majolika**

Ahaweg 6, 76131 Karlsruhe

## **Deutsches Musikautomaten-Museum**

Schloss Bruchsal, 76646 Bruchsal

## **Keramikmuseum Staufen**

Wettelbrunner Str. 3, 79219 Staufen i. Brsg.

## **Außenstelle Südbaden**

Hauptstr. 11, 79219 Staufen i. Brsg.

## **Klostermuseum Hirsau**

Calwer Str. 6, 75365 Calw-Hirsau



Blick in die Ausstellung *Meisterwerke der Reichsabtei* in Kloster und Schloss Salem.

## **Schloss Neuenbürg**

75305 Neuenbürg

## **Klostermuseum Salem**

Kloster und Schloss Salem, 88682 Salem

Öffnungszeiten, Eintrittspreise und weitere Informationen zu Ihrem Besuch finden Sie auf [www.landesmuseum.de/service](http://www.landesmuseum.de/service). Bitte beachten Sie bei Ihren Planungen die Winterpausen einzelner Häuser.

## Badisches Landesmuseum

Schlossbezirk 10, 76131 Karlsruhe  
www.landmuseum.de

**Öffnungszeiten Sammlungsausstellungen,  
Studioausstellung *Schmetterling erbeutet!* und  
*Global Family*, Volontär\*innenausstellung  
*Museumshelden* sowie *Rheingold***

Di–Do 10–17 Uhr

Fr–So, Feiertage 10–18 Uhr

Turbesteigung bis 1 Std. vor Schließzeit

### Große Sonderausstellung

*Die 80er – Sie sind wieder da!*

Di–So, Feiertage 10–18 Uhr

**Filmerlebnis *Ich, Karl Wilhelm!* –**

*Die Legende meiner Stadt*

Di–Do stündlich 10–16 Uhr

Fr–So, Feiertage stündlich 10–17 Uhr

### An den Feiertagen

geöffnet

1.1., ab 13 Uhr geöffnet

24.12. und 31.12. geschlossen

### Information

T +49 (0)721 926-6514

info@landmuseum.de

### Gartensaal

T +49 (0)721 926-6800

solveig.wiener@landmuseum.de

### Museumsshop

shop.landmuseum.de

### Schlosscafé

T +49 (0)721 966-4571

schlosscafe@landmuseum.de

### Buchung von Gruppenführungen

T +49 (0)721 926-6520

service@landmuseum.de

### Happy Friday

Jeden Freitag freier Eintritt ab 14 Uhr

in die Sammlungsausstellungen im Schloss



Freier Eintritt mit dem  
*Museums-Pass-Musées*.

## Eintritt

Erwachsene

Ermäßigt

### Sammlungen

8 Euro

6 Euro

Inkl. Studioausstellung *Schmetterling erbeutet!* und  
*Global Family*, *Museumshelden* sowie *Rheingold*

### Nutzerausweis / Jahresticket\*

12 Euro

10 Euro

Sammlungen

### Die 80er – Sie sind wieder da!

12 Euro

9 Euro

Familienkarte 25 Euro

### Kombiticket

14 Euro

11 Euro

*Die 80er* und Sammlungen

Familienkarte 29 Euro

### Turm und Filmerlebnis

4 Euro

3 Euro

Die Eintrittspreise für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie  
Kindergärten, Schulklassen und Horte finden Sie auf unserer Webseite.

\* Der Nutzerausweis wird durch Online-Registrierung zur Jahreskarte für die Sammlungen.

**Stand November 2022, Änderungen vorbehalten**  
Bitte informieren Sie sich tagesaktuell auf [www.landmuseum.de](http://www.landmuseum.de)

## Abonnieren Sie unseren Newsletter!

[www.landmuseum.de/newsletter](http://www.landmuseum.de/newsletter)



### Impressum

Herausgeber:  
Badisches Landesmuseum  
Direktion: Prof. Dr. Eckart Köhne  
Kaufm. Direktion:  
Susanne Schülenburg  
Redaktion: Katrin Lorbeer,  
Natalia März, Julia Gärtner  
Redaktionelle Mitarbeit:  
Emilia Clevers, Stephan Hock,  
Denise Rothdiener  
Gestaltung: Danica Schlosser  
Druck: Kern GmbH

Ein Dank geht an alle Mitarbeiter\*innen  
des Badischen Landesmuseums, die  
zur Umsetzung des Jahresmagazins  
beigetragen haben.

### Abbildungsnachweis

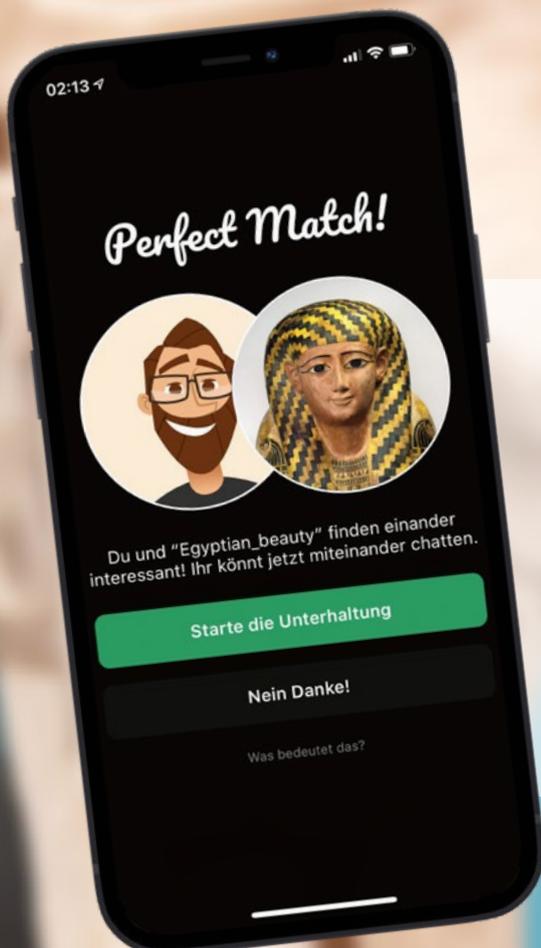
Titelmotiv: Rollschuhe, 80er Jahre,  
Badisches Landesmuseum,  
Foto: ARTIS – Uli Deck  
S. 3, S. 4, S. 5, S. 6 oben, S. 10/11,  
S. 19, S. 22, S. 23, S. 25, S. 29,  
S. 32/33: Badisches Landesmuseum,  
Foto: ARTIS – Uli Deck  
S. 6 links: Titel Magazin Titanic,  
Badisches Landesmuseum,  
Foto: Peter Gaul  
S. 6 unten: \*Universal Studios,  
Badisches Landesmuseum,  
Foto: Peter Gaul  
S. 7 oben und unten: \*ABC Motion  
Pictures und \*United Artists,  
Badisches Landesmuseum,  
Foto: Peter Gaul  
S. 8, S. 20, S. 21, S. 35, S. 38:  
Badisches Landesmuseum,  
Foto: Peter Gaul  
S. 9, S. 41: Badisches Landesmuseum,  
Foto: Bruno Kelzer  
S. 12/13: Reichenau Tourismus,  
Foto: Achim Mende  
S. 14 oben: Universitätsbibliothek  
Heidelberg, Cod. Sal. IXb,  
Petershausener Sakramentar,  
Kloster Reichenau, um 980, Seite 82

S. 14 unten: Reichenau Tourismus,  
Foto: Theo Keller  
S. 15: Köln, Erzbischöfliche Diözesan-  
und Dombibliothek, Cod. 12, fol. 22 v.  
S. 16, S. 17: Global Family  
S. 24: Badisches Landesmuseum,  
Foto: Schoenen,  
Grafik: Danica Schlosser  
S. 30/31: Mynd GmbH, Realisatorin  
Magdalena Frey  
S. 34: Badisches Landesmuseum,  
Foto: Stephan Hock  
S. 36: Ulrike Uschmann,  
Foto: Jens Pahl  
S. 37: Keramikmuseum Staufen  
S. 39: Mirja Wellmann,  
VG Bild Kunst, Bonn 2022  
S. 40, S. 43:  
Badisches Landesmuseum,  
Foto: Thomas Goldschmidt  
U2: Badisches Landesmuseum,  
Foto: ARTIS – Uli Deck  
U3: Badisches Landesmuseum,  
Foto: ARTIS – Uli Deck

## Dein Geschenk

Schön, dass Du da bist! Das Museum hat drei Objekte für Dich ausgesucht und für jedes einzelne eine Nachricht aufgenommen. Packe Dein Geschenk aus und lass Dich überraschen! Mache ein eigenes Geschenk und schicke Dein Objekt mit persönlicher Botschaft aus dem Museum an Freunde, Verwandte und Bekannte.

Auf dem Smartphone kostenfrei auf [geschenk.landesmuseum.de](https://geschenk.landesmuseum.de) oder scanne den QR-Code



## Ping! Die Museumsapp

Swipe links, swipe rechts - welches Objekt ist Dir sympathisch? Bei einem gegenseitigen Match können Du und das Objekt Euch kennenlernen und miteinander chatten. Und falls mehr daraus wird, hast Du ein Date: Besuche Dein Objekt im Museum!

Lade die App kostenfrei auf [www.landesmuseum.de/ping](http://www.landesmuseum.de/ping) oder scanne den QR-Code



Badisches  
Landes

*Schloss  
Karlsruhe*

Museum

